Nr. 144 Kamen, Freitag, den 6. Dezember 1912 30. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

In allen Abteilungen
eine hervorragende Auswahl

praktisch. Weihnachts-Geschenke

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Kleiderstoffe

Reinwollene Cheviots
ca. 108 cm breit, vorzügliche strapazierfähige Qualität . . . . . Meter 1.25, **95 Pf.**

Reinwollene Serge
in allen Farben und in schwarz Meter 1.75, 1.45, **1.25**

Reinw. Kammgarne u. Popelines
Ia. Fabrikat, grosse Breite . . . . Meter 3.00, **2.20**

Armüre beliebtes kleinkörniges Gewebe Meter 3.75, 3.25, **2.75**

Gestreifte Blusenstoffe
in sehr grosser Auswahl . . . . . Meter 1.35, **1.15**

Grosse Posten **Kostümstoffe**
in englischem Geschmack, in den modern. Farbenstellungen, gute strapazierfähige Ware für Haus- und Strassenkleider
Meter **1.65 1.35 1.10 85 Pf.**

130 cm breiter reinwollener **Cheviot**
in marine und schwarz . . . . . Meter **1.50**

Blusenseide schöne Streifendessins . . . . . Meter — Serie I **1.25** Serie II **1.50**

Schwarzen Taffet schwere Qualität
Meter **2.75 2.25 1.95 1.35**

Pelzwaren

Feh Krawatten, ca. 110 cm lang 38.00, 21.00, 16.50, **9.50**

Tibet Kolliers, für junge Mädchen, seidige Felle, 18.00, 12.00, 8.75, **6.50**

Seal rasé Krawatten, sehr kleidsam 22.50, 17.00, 14.00, **11.00**

Nerz-Murmel
Stola-Formen, sehr gute Qualität 35.00, 26.00, 21.00, **17.50**

Echt Nerz- und Skunks-Pelze

Kinder-Garnituren in Tibet, Mufflon, Krimmer und Plüsch 9.50, 6.50, 3.50, **1.25**

Teppiche

Tapestry-Teppiche gute haltbare Qualität

Grösse ca.	130×200	160×240	200×300 cm
Preis	**6.50**	**13.50**	**19.00**

Verbindungsstücke
Perser Imitation, ca. 90×180 cm . **10.75**

Imit. Perser-Vorlage
ca. 45×90 cm gross . . . . . **90 Pf.**

Tapestry-Vorlage
ca. 50×100 cm gross **1.90**

Velour-Vorlage ca 50×100 cm gross **3.00**



Tischdecken ▫ Chaiselonguedecken
Dekorationen ▫ Läuferstoffe

Fell-Vorlagen

Chinesische Ziegenfelle gefärbt

Grösse ca.	80×160	65×130	65×110
	11.50	**10.50**	**7.50**

Echte Wildfelle
wie Wolf, Serval, Luchs, Guanaco, Känguruh, Schwarzbär, Leopard etc.

Ein grosser Posten
Chines. Ziegenfelle
gefärbt, ca. 65×125 cm gross . . **6.85**

Ein großes Sortiment **zurückgesetzte Teppiche** in verschiedenen Größen.

Im
Erfrischungsraum:
1 Portion Kaffee mit Schlagsahne . . . . . **20 Pf.**
Torten und Kaffeegebäck
in grosser Auswahl!
Warme Schnittchen à la Lorenz . . . . . **30 Pf.**

Ludwig Clemens
Telefon 897. 898. 899. Dortmund Westenhellweg 102-106.

Vor den Friedensverhandlungen.

Bis Donnerstagabend war noch keine Nachricht eingelaufen, daß Griechenland dem Waffenstillstand beigetreten sei, doch wird dies für Freitag erwartet. Es heißt, Griechenland wolle den Anschluß so lange herausschieben, bis es noch von den Inseln Chios und Mytilene Besitz ergriffen habe. Auch verlange es die Uebergabe von Janina in Epirus. Inzwischen hat die Pforte amtlich bekannt gegeben, daß der Waffenstillstand mit Bulgarien, Serbien und Montenegro unter der Bedingung abgeschlossen worden ist, daß die Kriegführenden in den gegenwärtig von ihnen innegehaltenen Stellungen verbleiben. Die Friedensverhandlungen begännen ohne Aufschub. Der Kriegszustand werde allein gegen Griechenland aufrechterhalten. Eine gleichlautende Bekanntmachung ist den Vertretern der Türkei im Auslande und den türkischen Provinzbehörden zugegangen. — Aus dem Inhalt des unterzeichneten Waffenstillstandsprotokolls wird noch folgendes gemeldet:

Um die Feststellung der Friedenspräliminarien zu ermöglichen, haben die Regierungen der Türkei, Bulgariens, Serbiens und Montenegros einen Waffenstillstand auf unbestimmte Dauer abgeschlossen. Wenn die beiden Parteien sich über die Friedensbedingungen nicht einigen und die Fortsetzung des Krieges notwendig werden sollte, so müssen sich die Kriegführenden gegenseitig 48 Stunden vorher von der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in Kenntnis setzen.

Ueber die Grundlagen der Friedenspräliminarien soll bereits ein Einvernehmen bestehen. — Sogleich nach Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls hat der Generalstab den bulgarischen Armeen den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten erteilt. Das gleiche wird von der montenegrinischen Armeeleitung gemeldet. Auch ist von Konstantinopel bereits die erste Kolonne mit Lebensmitteln für Adrianopel abgegangen. (?)

Nach Meldungen aus Cetinje erschien übrigens der russische Gesandte von Giers kürzlich beim König mit der amtlichen Mitteilung, daß sich die Großmächte dahin geeinigt hätten, den Frieden der Türkei mit den Balkanstaaten nach dessen Abschluß einer Revision zu unterziehen. Dieselbe Mitteilung machte der Gesandte auch der montenegrinischen Regierung. — In Athen beginnt man inzwischen bereits einzulenken und jede Uneinigkeit zwischen den Balkanmächten stramm zu leugnen. Das Blatt „Estia“ schreibt sogar: „Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Verbündeten und ihren Armeen haben niemals eine Unterbrechung erfahren.“ — Wer lacht da? — Uebrigens haben zwei griechische Kanonenboote am 4. abermals die unbefestigte Stadt Valona beschossen. Nunmehr ist eine aus zwei muselmanischen und einem katholischen Albanesen zusammengesetzte Mission nach Bukarest abgereist; sie wird ganz Europa bereisen, um im Interesse der albanesischen Sache zu wirken, und begibt sich dann nach Elbassan.

F. K.

Deutsches Reich.

Kurze Anfragen im Reichstage. Der Reichstag wird zurzeit von einer Hochflut sogenannter kurzer Anfragen überschwemmt. Hier die neuesten: Der sozialdemokratische Abgeordnete Bernstein drückt in der Form einer Anfrage den Wunsch aus, daß dem Reichstage eine Zusammenstellung darüber zugehen möge, welche Summen in den Etats der verschiedenen Staaten Europas für die Zwecke der Arbeiterversicherung angesetzt waren. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Herzfeld befragt den Kanzler, ob er bereit sei, die mecklenburgischen Verfassungszustände durch die Reichsgesetzgebung zu ordnen. Daß die Frage mit Nein beantwortet werden wird, steht wohl ohne weiteres fest. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Bell möchte wissen, ob die Verbündeten Regierungen beabsichtigen, den Entwurf eines Reichsberggesetzes einzubringen. Auch hier dürfte wohl die Antwort verneinend lauten.

Folgen des Wagenmangels im Ruhrrevier. Wie umfangreich infolge des Wagenmangels im Ruhrrevier die Bergarbeiter dort in Mitleidenschaft gezogen worden sind, zeigen folgende amtliche Erhebungen: Nach Ermittlung des Bergbauvereins mußten infolge des Wagenmangels an den zwölf Arbeitstagen der zweiten Novemberhälfte 77 085 Ruhrbergleute je eine volle achtstündige Schicht feiern, 144 595 Arbeiter mußten außerdem vorzeitig ausfahren, wodurch 436 837 Arbeitsstunden oder weitere 54 605 volle Schichten ausfielen. Der Lohnausfall für diese 131 690 ausgefallenen Schichten stellt sich allein für zwölf Tage auf 671 619 ℳ, wobei der Lohnausfall, der durch stundenlanges untätiges Verweilen der Arbeiter in der Grube entstanden ist, nicht berücksichtigt ist.

Zur Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes. Ein mecklenburgisches Blatt hatte zu melden gewußt, daß die Anträge der preußischen, bayerischen und anderen Bischöfe, betreffend Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, nunmehr von zwei großen Bundesstaaten unterstützt werde. Wie die „N. Pr. C.“ von unterrichteter Seite erfährt, trifft dies nicht zu. Mit der Entscheidung des Bundesrats sind auch die Anträge der Bischöfe erledigt.

Papst, Bischöfe und Christliche Gewerkschaft. Die „Acta Apostolicae Sedis“ veröffentlichen einen Brief des Papstes an den Kardinal Kopp, worin er den deutschen Bischöfen seine Genugtuung ausdrückt über die Ergebenheit, mit der sie die Enzyklika über die Christlichen Gewerkschaften aufgenommen haben. Gleichzeitig spricht der Papst den Wunsch aus, daß am Konstantinfest alle Katholiken ermuntert werden möchten, die Freiheit der Kirche eifrig anzustreben.

Ausland.

Kriegsbereite Sozialdemokraten.

Im Justizausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte bei Beratung des Kriegsleistungsgesetzes am Donnerstag der Abg. Liebermann, die polnischen Sozialdemokraten seien nicht geneigt, den serbischen Imperialismus zu stärken; sie würden, falls Rußland Oesterreich-Ungarn angreife, ihre Pflicht erfüllen und Oesterreich treu zur Seite stehen. Der Abg. Renner schloß sich namens der deutschen Sozialdemokraten den Ausführungen Liebermanns an und erklärte, gegen den russischen Zarismus würden alle Sozialdemokraten wie ein Mann bereit sein, ihre ganze Kraft einzusetzen.

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung. § Berlin, 5. Dezember 1912.

Die gestrige Kriegserklärung des Zentrums nimmt man im Reichstag nicht allzu tragisch. Man meint, das Zentrum werde nicht allzulange im Schmollwinkel bleiben. Bei gegebener Gelegenheit werde es wieder seinen Frieden mit der Regierung machen. Trotzdem war natürlich die gestrige geharnischte Erklärung Dr. Spahns das Hauptthema des Tages. Der nationalliberale Redner Dr. Paasche ermahnte das Zentrum ernstlich, es nicht zu schweren Konflikten zu treiben. Dazu liege kein Anlaß vor, denn das Jesuitengesetz sei durchaus loyal gehandhabt worden. Viel eher könnten die evangelischen Volkskreise über manche päpstlichen Meinungsäußerungen unwillig sein, z. B. über die Borromäus-Enzyklika und die Gewerkschafts-Enzyklika. Den Ton, den Dr. Spahn gestern angeschlagen hat, fand er höchst bedenklich. Für unsere Kolonien, die er in diesem Sommer selbst besucht hat, fand er anerkennende Worte. Eine verständige Rechtsprechung stellte er dann als den besten Damm gegen die Ausbreitung des sozialdemokratischen Gedankens hin. Der fortschrittliche Führer Dr. Wiemer gab der Erwartung Ausdruck, daß das Zentrum nun auch mit den Konservativen brechen werde. Herr Groeber zerstörte durch einen Zwischenruf diesen Glauben. Dr. Wiemer billigte die Haltung des Reichskanzlers und des Bundesrats in der Jesuitenfrage vollkommen und machte dann auch das Zugeständnis, daß der Etat für 1913 wirklich solide aufgebaut ist. Gerechte Steuern sind für ihn die Hauptsache, und die beste scheint ihm eine allgemeine gleichmäßige Vermögenssteuer fürs ganze Reich zu sein. Nach ihm gab der Abgeordnete Dr. Arend von der Reichspartei eine Erklärung ab, in der das Verhalten des Zentrums bedauert und die Haltung der Regierung in der Jesuitenfrage gebilligt wurde. Der Redner beschäftigte sich dann mit etatsrechtlichen und wirtschaftlichen Einzelfragen. Er wies darauf hin, daß die augenblickliche gute finanzielle Lage des Reiches der so viel geschmähten Finanzreform zu verdanken ist. Dankbar erkannte er an, daß der Schatzsekretär in der Frage der Veteranenbeihilfe sich entgegenkommend zeigt. Bei der Schaffung einer allgemeinen Besitzsteuer will auch die Reichspartei gern mitwirken. Mit besonderer Freude begrüßte der Redner die Entwicklung unserer Kolonien, für die er neue Bahnen wünscht. Energisch wahrte er auch den nationalen Arbeitern das Recht, sich gegen die sozialdemokratischen zu wehren. Der Pole Seyda verlas dann eine Erklärung zugunsten des Zentrums und gebrauchte dabei so starke Ausdrücke gegen die Polenpolitik der preußischen Regierung, daß er vom Präsident gerügt werden mußte. Nach einer Welfenrede ließ sich der radikale Sozialdemokrat Lensch vernehmen, der die gesamte bürgerliche Gesellschaft nahezu in Grund und Boden verdammte. Das Haus hatte sich in dieser Zeit nahezu geleert. Nach einigen persönlichen Bemerkungen wurden dann die Verhandlungen auf Freitag vertagt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

98. Sitzung.)(Berlin, 5. Dezember 1912.

Hente begann die dritte Lesung des Wassergesetzes. Zunächst fand eine allgemeine Aussprache statt, die aber nicht von allzu großer Länge war. Trotz einer Reihe von Meinungsverschiedenheiten in Einzelheiten, waren doch die Redner aller bürgerlichen Parteien darin einig, daß das wichtige Gesetz die Erfüllung jahrzehntelanger Wünsche bringt. Dr. Röchling begrüßte mit besonderer Freude die Beseitigung des Wasserzinses, da das Wasser nun einmal, so wenig wie die Luft, kein Steuerobjekt sei. Er sah in dem Gesetz geradezu eine Großtat unserer preußischen Gesetzgebung. Auch der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer gab der Vermutung Ausdruck, daß das Zustandekommen des Gesetzes so gut wie gesichert sei, und er zweifelte nach dem bisherigen Ergebnis nicht, daß die Vorlage auch die letzte Klippe, die dritte Lesung, ohne Havarie passieren werde. Auch Dr. Liebknecht sprach nicht direkt gegen das Gesetz, sondern meinte nur, daß es „den Pelz waschen wolle, ohne ihn naß zu machen“. Dann ging man an die Besprechung der einzelnen Paragraphen, wozu ein ganzes Bündel Anträge vorlag, die aber bis auf einen von geringer Bedeutung waren. Dieser eine Antrag stellte einen Versuch der Konservativen dar, statt des Landeswasseramtes das Oberverwaltungsgericht als letzte Beschwerdeinstanz einzusetzen. Der Versuch mißlang aber ebenso wie in der zweiten Lesung, und es bleibt bei dem Landeswasseramt. Die große Mehrzahl der Paragraphen wurde ohne jede Debatte angenommen, so daß es gelang, von den 365 Paragraphen 270 zu erledigen. Am Freitag hofft man nicht nur mit dem Wassergesetz fertig zu werden, sondern auch noch die Besprechung des Berliner Feuerwehrkonflikts zu Ende zu führen.

Lokales und Provinzielles.

OC. — **St. Nikolaus.** Ein Freudentag für die Kinderwelt ist der 6 Dezember, an dem der hl. Nikolaus, gestützt auf seinen Pilgerstab, beladen mit dem schwerem mit vielerlei schönen Gaben gefüllten Sack im Schutze der Nacht durch die Straßen wandert und den guten wie auch den bösen Kindern seine Aufwartung macht. Während er für die artigen Kleinen Backwerk und sonstige Leckereien bringt, trägt er für unartige und faule Kinder als warnendes Zeichen die Rute bei sich. Den Nikolaustag verzeichnet der Kalender schon seit alter Zeit. Er ist dem Erzbischof von Myra geweiht, der ums Jahr 325 lebte und der stets als einer der größten Heiligen und Wundertäter verehrt wurde.

* — **Schöffengerichtssitzung** am 4. Dezember 1912. Polizeilich vorgeführt wurde der Bergmann F. Schm. aus Bergkamen. Derselbe war angeklagt wegen Diebstahls, begangen im Monat Juni 1912 in Ränthe. Die übrigen in dieser Sache Angeklagten sind bereits in der Sitzung vom 6. November cr. verurteilt. Der heutige Angeklagte hatte in Gemeinschaft mit den bereits abgeurteilten Angeklagten eine neue Pferdeleine aus dem Stallgebäude der Wirtschaft Fiene entwendet und dieselbe in Overberge für einen Spottpreis verkauft. Das Geld ist natürlich geteilt und dann verjubelt worden. Schm. erhielt 2 Tage Gef. — Trotzdem ihm der Gewerbebetrieb durch rechtskräftiges Urteil des Bezirks-Ausschusses untersagt worden ist, fertigt der Agent K. M. von hier für dritte Personen gewerbmäßig Schriftsätze an. K. M. hatte sich dieserhalb zu verantworten. M. war nicht erschienen und beschloß das Gericht, ohne den Angeklagten zu verhandeln. Vorher war der Antrag des Angeklagten, den Herrn Richter als befangen zu erklären, abgelehnt worden. Das Gericht diktierte eine Strafe von 50 M evtl. 10 Tagen Gefängnis. — Das Haus des Wirts Schürmann in Wassercuorl mit Steinen beworfen hatte der Bergmann A. T. von daselbst. Von der Polizei-Verwaltung des Amtes Unna-Kamen war er deswegen in eine polizeiliche Strafe von 15 M evtl. 3 Tagen Haft genommen worden, gegen welche Strafverfügung der Beschuldigte Einspruch erhoben hatte. Das Gericht hielt eine Strafe von 10 M evtl 2 Tagen Haft für angemessen. — In der Nacht zum 14. Oktober verübten die Bergleute H. und H. M. von hier, als dieselben von einer Festlichkeit heimkehrten auf dem hies. Marktplatz und der Bahnhofstraße durch lautes Singen groben Unfug, weswegen sie von der Polizeiverwaltung hier mit je 9 M evtl. 3 Tagen Haft bestraft waren. Hiergegen hatten die Genannten richterliche Entscheidung angerufen. Das Gericht ermäßigte die Strafe auf 3 M evtl. 1 Tag Haft. — Am 13. September wurde der Kontrollbeamte Wehen aus Unna gelegentlich der Vornahme der Quittungskartenrevision in Weddinghofen von dem Landwirt H. G. durch verschiedene Worte beleidigt. Die Anklage lautete ursprünglich nur auf Beleidigung, wurde aber seitens der Strafkammer auf Nötigung erweitert, da angenommen wurde, daß der Beamte durch die Haltung des Angeklagten von der Ausübung seiner Amtsgeschäfte abgehalten worden sei. Da der Beamte seinen Strafantrag wegen Beleidigung zurückgenommen hatte und das Gericht auch nach den Angaben des Beamten in dem Verhalten des Angeklagten eine Nötigung nicht erblickte, wurde letzterer freigesprochen. — Wegen Diebstahls wurde der Flaschenbierhändler B. Kr. aus Ränthe mit 5 Tagen Gefängnis bestraft. Der Genannte hatte vor einiger Zeit aus dem Stallgebäude des Wirts Schwager in Overberge dem Tiefbauunternehmer Freise gehörige 60 Pfund Hafer entwendet. — Weil er seine beide Kühe in dem Straßengraben der Gemeinde Bergkamen hatte weiden lassen, wurde der Landwirt F. Schl. aus Bergkamen mit 3 M evtl. 1 Tage Haft bestraft. — Schulversäumnis seines Kindes brachte den Bergmann K. W. aus Bergkamen auf die Anklagebank. Das Kind hatte die Schule 13 Tage versäumt und war der Vater mit einer Strafverfügung in Höhe von 13 M bedacht worden. Angeschuldigter führte aus, das Kind habe aus dem Grunde die Schule versäumt, weil er nach Dortmund verzogen sei. Das Gericht nahm eine Schulversäumnis von 10 Tagen an und verurteilte den Angeklagten zu der gesetzlich niedrigsten Strafe von 5 M evtl. 1 Tage Haft.

* — **Allerlei von der Straßenbahn.** Die Klagen über die unmotivierten Fahrpreiserhöhungen wollen nicht verstummen. Und nicht selten hört man, daß Leute der hohen Preise wegen die Fahrt unterlassen haben. Ganz besonders hart verspüren die Arbeiter die Preissteigerung, da viele von ihnen die Bahn zu benutzen gezwungen sind, um zu ihren auswärtigen Arbeitsstellen zu gelangen. Der Unwille hierüber macht sich dann oftmals durch hämische Bemerkungen dem Fahrpersonal gegenüber Luft. Eine große Anzahl Bergarbeiter hat es auch bereits vorgezogen, die Bahn zu boykottieren. Trotz alledem hat die Verwaltung den Klagen und Wünschen des Publikums bisher kein Ohr geliehen. Vielmehr werden die enorm hohen Fahrpreise nach wie vor erhoben. Dahingegen haben doch die Erfahrungen anderorts gelehrt, daß nicht etwa bei hohen Fahrpreisen das Unternehmen floriert, sondern lediglich „kleine Preise“ die gewünschten Einnahmen bringen. Diese Praxis sollte man sich doch auch hier zunutze machen. Von welchen Prinzipien sich die Straßenbahnverwaltung bei der Festlegung der neuen Teilstrecken hat leiten lassen, ist uns unerfindlich. Zweckmäßigerweise mußte die bisherige Streckeneinteilung und die frühere Preisbemessung beibehalten werden unter Berücksichtigung der Linienverlängerung bis zum Neumarkt in Unna. Also beide Strecken — nach Werne und Unna mit dem Schnittpunkt Staatsbahnhof Kamen — hätten bei der Teilstreckeneinteilung, wie zuvor, getrennt behandelt werden müssen und nur für den eigentlich neuen Weg vom Bahnhof Unna bis zum Neumarkt daselbst durfte ein Preisaufschlag von 5 Pfg. erhoben werden. Während der frühere Fahrpreis vom Bahnhof Kamen bis zum Bahnhof Unna 20 Pfg. betrug, hat man jetzt 30 Pfg. zu zahlen. Ja, uns wurde sogar mitgeteilt, daß als Beförderungspreis für die Strecke Hansastraße Unna bis Staatsbahnhof Kamen jetzt 25 Pfg. erhoben werden, obwohl das Preisverzeichnis nur 20 Pfg. vorsieht. Fragt der Fahrgast nach dem Grunde, so wird ihm erwidert, daß dem Preisverzeichnis ein Druckfehler unterlaufen sei. — Die gleichen für die Fahrgäste ungünstigen Preisverhältnisse sind bei der Linie nach Werne zu verzeichnen. — Was nun endlich den Viertelstundenverkehr auf der Strecke nach Unna anbetrifft, so ist die Einrichtung im Verkehrsinteresse gewiß freudig zu begrüßen. Daß man aber die Linie nach Werne völlig unberücksichtigt gelassen hat, ist unserer Bürgerschaft allgemein unverständlich. Schon in Hinsicht auf unsere Geschäftswelt war es geboten, den Viertelstundenverkehr wenigstens bis Bergkamen auszudehnen. Der Betriebskostenpunkt durfte hierbei keine Rolle spielen. Denn was Unna recht ist, durfte Kamen zum mindesten billig sein. Uebrigens kann es den Passagieren aus der Richtung Unna, die eine Fahrkarte nach Bergkamen bzw. durch unsere Stadt gelöst und beim Einsteigen nicht auf den Anschlußwagen geachtet haben, nicht gut zugemutet werden, an der Staatsbahnkreuzung in Kamen ¼ Stunde auf die Weiterfahrt zu warten. — Schließlich müssen auch die Fahrpreise für Kinder vom 4. bis zum 10. Lebensjahr als viel zu hoch bezeichnet werden. Man sollte sich doch nach der Staatsbahn bzw. anderen Kleinbahnen richten und nur die Hälfte des für Erwachsene zu zahlenden Preises erheben. Allerdings würde sich das bei ungeraden Preisen (15, 25 Pfg 2c.) nicht einrichten lassen. Dann wende man doch zweckmäßig den bereits für Militärpersonen bestehenden Tarif an. Durch diese Einführung würde nicht nur einem längst gehegten Wunsche des Publikums entsprochen werden, sondern auch die Straßenbahn würde daraus erheblichen Nutzen ziehen. — Hoffentlich wird unsere Stadtverwaltung alsbald alle Hebel in Bewegung setzen, um diesen Uebelständen abzuhelfen. Denn die Stadt hat als Gesellschafterin an der intensiven Ausnutzung der Bahn und dem guten Florieren des Unternehmens das größte Interesse.

* — Es wird uns geschrieben: **Zukunftsdeuter** aller Art haben in letzter Zeit unsere Stadt beglückt. Berühmte Ungarn, Handliniendeuter, Phrenologen, Phrenologinnen und wie sie sonst alle heißen, glaubten sich hier dem Publikum in ihren Künsten bestens empfehlen zu müssen. Sie alle sprachen sich divinatorische Gaben zu. Bauend auf

die Neugierde und die Leichtgläubigkeit des Publikums, steckten sie denn auch manchen Groschen ein. Den größten Kundenkreis stellte wohl das zarte Geschlecht. Aber auch die Herren der Schöpfung fehlten nicht. Beseelt von dem Wunsche zu wissen, was ihnen die Zukunft bringen möge bezw. was sich hinter ihrem Rücken zutrage, vertrauten sie sich diesen „mysteriösen Künstlern" an. Und sie alle kamen reichlich auf ihre Kosten. Denn diesen gewissenlosen Ausbeutern ist nichts heilig. Unbekümmert um die Wirkung, geben sie der leichtgläubigen Maid, der alten Jungfer, dem jungen Manne, dem Ehegatten usw. ihre „Weissagungen" kund. — Welche Charaktere sich oftmals unter diesen Zukunftsdeutern befinden, hatten wir kürzlich Gelegenheit zu erfahren. In einer hiesigen Wirtschaft trat jüngst ein Phrenologe auf, der früher Betonarbeiter und aus Essen gebürtig war. Sein früherer Beruf behagte ihm nicht und so sattelte er zu einem bequemeren und einträglicheren Geschäft um — er betätigte sich auf dem Gebiet der Phrenologie. Der Mann war mit erheblichen Freiheitsstrafen vorbestraft und hat über 10 Jahre hinter Kerkermauern zugebracht. Er ist u. a. wegen Straßenraubs zu einer 8-jährigen Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden. Daß eine derartig „berühmte" Persönlichkeit sich in ganz besonderem Maße die Leichtgläubigkeit vieler Menschen zu nutze macht, dürfte außer Zweifel stehen. Vor derartigen Elementen muß ernstlich gewarnt werden. Hoffentlich wird ihm auch behördlicherseits sein „Gewerbe" gelegt werden.

* — Am Mittwoch abend hielt der **„Turnverein zu Kamen"** (Korporation) in seinem Vereinslokale bei dem Wirt Herrn Friedrich Jordan seine letzte diesjährige Generalversammlung ab, und hatten sich dazu die Mitglieder recht zahlreich eingefunden. Unter der Leitung des ersten Vorsitzenden Herrn Sparkassengegenbuchführer Fritz Flor erstreckten sich die Verhandlungen zuerst auf Genehmigung der zur Verlesung gebrachten letzten Protokolle. Die dann vorgenommene Ergänzungswahl des Turnrats ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder: 1. Vorsitzende Herr Fritz Flor, 1. Turnwart Herr Heinrich Grevel, 1. Schriftwart Herr Lehrer Fricke, 1. Zeugwart Herr Wilhelm Wienpahl. Mit den Wahlen der Vorstandsmitglieder der freiwilligen Turner-Feuerwehr: 1. Hauptmann Herr Installateur Heinrich Rumpff, Geldwart Herr Uhrmacher Wilhelm Westhoff und Gerätewart Herr Fabrikant Wilhelm Wienpahl erklärte die Versammlung ihr Einverständnis und wurden dieselben bestätigt. Die Festlichkeiten für das nächste Jahr wurden folgendermaßen festgesetzt: Winterkränzchen am 15. Februar, Stiftungsfest am 3. August. Einen eingehenden Bericht über den am 20. Oktober in Dortmund abgehaltenen 8. ordentlichen Kreisturntag erstattete Herr Lehrer Tüselmann. Ueber die Jugendpflege im Verein und über die in Aussicht genommenen Wanderungen der Jugendabteilungen des ersten Bezirks des Hellweg-Märkischen Turngaus berichtete der erste Turnwart Herr Heinrich Grevel und fanden seine Vorschläge die Zustimmung der Turngenossen. Nachdem der Vorsitzende noch über die Verhandlungen des Jugendpflege-Ausschusses Mitteilungen gegeben hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

* — **Der Verein selbständiger Kaufleute e. V.** hielt gestern abend im Hotel zum König von Preußen eine General-Versammlung ab. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stand u. a. Statutenänderung. Zwingende Gründe veranlaßten die Mitglieder, einige Paragraphen entsprechend zu ändern und dem Verein den Namen: „Verein für Handel und Gewerbe e. V. zu Kamen" zu geben. Es wurden 10 Firmen als Mitglieder aufgenommen. Die vielen besprochenen Punkte bewiesen deutlich, daß es von großer Wichtigkeit ist, wenn jeder Gewerbetreibende Kamens sich dem Verein als Mitglied anschließt. Wir können dies nur dringend empfehlen.

* — **Der Vaterländische Frauenverein** hatte die Absicht schon im Oktober ein Fest zu veranstalten, um den Geburtstag seiner hohen Protektorin, ihrer Majestät unserer Kaiserin zu feiern und das 60jährige Jubelfest seines Bestehens damit zu verbinden. Leider machten verschiedene Umstände damals die Abhaltung der Festlichkeit untunlich. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben und wir freuen uns berichten zu können, daß nunmehr das Fest am 1. und 2. März 1913 stattfinden wird. Der Verein hofft durch den reichen Ertrag, der durch die Festlichkeit erzielt wird, die Mittel für seine mannigfaltige Liebesarbeit zu stärken. Die Veranstaltungen aber, welche für das Fest getroffen werden, versprechen einen unterhaltenden Abend und für Geist und Leib mannigfaltigen Genuß, weshalb wir schon jetzt darauf aufmerksam machen wollen.

* — **Konzert des Soloquartetts vom Dortmunder Lehrergesangverein.** Das am Sonntag stattfindende Konzert des Dortmunder Soloquartetts wird voraussichtlich sehr gut besucht werden, da bereits viele Karten im Vorverkauf abgesetzt worden sind. Die Besucher werden gebeten, ihre Plätze möglichst schon vor 8 Uhr einzunehmen, damit der Anfang des Konzertes keine Verzögerung erleide. Während der Vorträge des Quartetts muß unbedingt größte Ruhe herrschen; die Kellner dürfen deshalb nur in den Zwischenpausen bedienen. — Wer ein Freund edler Vokalmusik ist und keine Eintrittskarte besitzt, sei jetzt noch einmal auf das Konzert aufmerksam gemacht, ein solcher Kunstgenuß wird unserer Bürgerschaft zu einem so ganz außergewöhnlichen Preise wohl nicht sobald wieder geboten werden.

* — **Das Metropol-Theater** in Rieders Saal wird am Sonntag wieder ein vorzügliches Programm zur Vorführung bringen, das viel Interessantes und Reichhaltiges bietet, sodaß wohl alle Besucher den Saal vollbefriedigt verlassen werden. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer.

Methler, 4. Dez. Der Kaninchenzuchtverein „Edle Rasse"-Methler und Umgegend beschloß, auch in diesem Jahre an den beiden Weihnachtstagen im Lokale des Herrn Gastwirts Heinrich Budde eine große Ausstellung zu veranstalten.

Unna, 4. Dez. Bei dem hiesigen evangelischen Lehrerseminar sind die nächstjährigen Aufnahmeprüfungen auf den 15. und 17. März festgesetzt.

Unna, 4. Dez. Beim hiesigen Amtsgericht gelangen in den nächsten Tagen die vom Spar- und Darlehnskassenverein gegen die mit ihrer Nachzahlung von 245 Mark im Rückstand gebliebenen Mitglieder angestrengten Klagen zur Verhandlung.

Dortmund, 4. Dez. In der heutigen Repräsentantensitzung der Reinoldigemeinde wurde bekannt gegeben, daß Pfarrer Traub die auf ihn gefallene Wahl zum Presbyter nicht angenommen habe.

Dortmund, 4. Dez. Der nach Unterschlagungen von 2400 M von hier geflohene Bürogehilfe Heinrich Esser hat sich der Polizei gestellt, nachdem er das Geld bis auf einen geringen Rest auswärts durchgebracht hatte.

Düsseldorf, 5. Dez. Ein Amsterdamer Kaufmann, der geschäftlich hier weilte, suchte am Abend Erholung an den Vergnügungsstätten der schönen Rheinstadt. Als der Holländer aber am Morgen in sein Hotel zurückkehrte, vermißte er seine Brieftasche mit 14 000 M Bargeld. Das Schlimmste jedoch war, daß der Bestohlene der Polizei noch nicht einmal angeben konnte, wo er eigentlich gewesen war.

Redaktions-Briefkasten.

G. 99. Die Familien der zu einem Krieg eingezogenen Reservisten, Landwehrleute u. s. w. werden nach einem seit 1888 darüber bestehenden Gesetz unterstützt, wie ja auch schon in Friedenszeiten die Familien von Landwehrleuten unterstützt werden, die zu Uebungen eingezogen sind. Die Unterstützungen im Kriege sind auch höher als die bei Uebungen gezahlten. Bei einem künftigen Kriege dürfte das Gesetz von 1888 zweifellos noch ergänzt werden. Im Kriege erhält jetzt der Unteroffizier 40 M, der Gemeine 13,50 M monatliche Löhnung.

Wetter-Bericht.

7. Dez.: Mild, meist wolkig bis trüb, zeitweise Regen.
8. Dez.: Zeitweise etwas aufheiternd, meist wolkig bis trüb, mild, bisweilen Regen.
9. Dez.: Wechselnd betrübt, ziemlich mild, abnehmende Niederschläge.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 8. Dezember bis Sonntag, den 15. Dez. 1912.

Sonntag, den 8. Dez. Nachm. 3½—5¾ Uhr. Ermäß. Preise. Zum 4 Male: **So'n Windhund.** Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.

Abends 7½—10¾ Uhr. Opernpreise. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Montag, den 9. Dez. Abends 7½—9¾ Uhr. Schauspielpreise. **Haus Rosenhagen.** Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Dienstag, den 10. Dez. Abends 7½—10¾ Uhr. Opernpreise. **Faust und Margarethe.** Oper mit Ballet von Ch. Gounod.

Mittwoch, den 11. Dez. Nachmittags 3½—5½ Uhr. Volkstümliche Preise. **Schneewittchen und die sieben Zwerge.** Weihnachtskomödie in 5 Aufzügen von C. A. Görner.

Abends 7½—10¼ Uhr. Volkstümliche Preise. **Alt-Heidelberg.** Schauspiel von Wilh. Meyer-Förster.

Donnerstag, den 12. Dez. Abends 7½—10½ Uhr. Opernpreise. **Der Zigeunerbaron.** Operette v. Johann Strauß.

Freitag, den 13. Dez. Abends 7½—10¾ Uhr. Schauspielpreise. **Herodes und Marianne.** Tragödie von Friedr. Hebbel.

Sonnabend, den 14. Dez. Nachmittags 3½—5½ Uhr Volkstüml Preise. **Schneewittchen und die sieben Zwerge.** Weihnachtskomödie von C. A. Görner.

Abends 7½—10 Uhr. Ermäßigte Preise. **Der Waffenschmied.** Oper von A. Lortzing.

Sonntag, den 15. Dez. Nachmittags 3½—6¼ Uhr. Volkstüml. Preise. **Hinter Mauern.** Schauspiel von Henri Nathansen.

Abends 7½—10½ Uhr. Opernpreise. **Ariadne auf Naxos.** Oper von Hugo Hoffmannsthal. Musik von Richard Strauß.

Vorverkaufskarten zum Dortmunder Stadttheater erhältlich im Special-Cigarren-Geschäft von Gustav Rumpff, Kamen, Bahnhofstr. 3.

Holz-Verkauf
Weddinghofen.

Mittwoch, den 11. d. Mts., morg. 10 Uhr, läßt der Herr Kötter Hr. Bohte in Weddinghofen in seiner daselbst, am versteinten Kommunalwege von Weddinghofen nach Bergkamen und nahe beim Schneidermeister W. Schultebrauk'schen Hause belegene Holzung „Lüttkeholz" gut, 30 Nr., zu Nutz- und Brennholz brauchbare Buchen und 25 Nr., zu Geschirrholz, Deichselstangen, Lanfern, Drahtpfählen etc. geeignete Eichen, nummerweise auf dem Stamme durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Mobiliarverkauf
Kamen.

Donnerstag, 12. d. Mts., morg 9 Uhr beginnend, wird Frau Ww. Maurermeister Fr. Abel auf dem Hofe ihrer Besitzung, Dortmunderstraße Nr. 90 hierselb folgende Gegenstände als:

2 einspännige Lastwagen, 1 Kutschwagen (Landauer), 2 Kutschgeschirre, 1 Sattel nebst Kandare, 1 Wagenwinde, einige Bandketten, Hacken, Schaufeln, 1 Häckselmaschine und 1 Jauchefaß, ferner 1 Partie gutes Nutzholz, 1 Anzahl Flurplatten und Biberschwänze, 10 Schornsteinsteine, merere Meter Gittersandsteine, 6 Betonstürzen, 1 Bauaufzug, 2 Erntetaue, außerdem 1 Plüschgarnitur (Sophe und 2 Sessel), versch. Schränke, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 dto. mit Bohlen, 1 eich. Ausziehtisch, 1 Sophatisch, 10 Stühle 2 Rohrsessel, 2 Fußbänke, 1 Wandbrett, 1 Mantelstock, 1 Menagekorb, 1 Zeichentisch mit Ahornplatte, 1 Reißbrett mit 2 Reißschinen und 1 Lichtpausapparat, auch 1 Dezinalwage, 1 Ofen, 3 Gaslampen, 1 Kopierpresse mit Schrank und mehrere hier nicht alle einzeln auzuführende Sachen,

durch unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Original **Reichel** Essenzen
Marke „Lichtherz"

sind **altbewährt** zur
Selbstbereitung
aller Liköre, Branntweine, Punschextrakte etc.
Von Kennern als einzigartig erklärt!
Originalfl. für ca. 2½ Ltr. ausreichend, je nach Sorte **25, 40, 50, 60, 75 Pf.** 2c. Bei **6** Flaschen die **7te gratis.**

Verlangen Sie sofort: „Die Destillierung im Haushalt" wertvolles, reich illustriert Buch mit sämtlichen erprobten Rezepten **völlig kostenfrei!**

Otto Reichel, Berlin SO

Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt, man nehme ausschließlich nur die bewährten **Reichel-Essenzen** Marke „Lichtherz".

In **Kamen** bei **Aug. Besse,** Löwen-Drogerie, **Heinr. Jacobi,** Germania-Drogerie

Eine Wohnung

mit Zubehör an ruhige Leute sofort oder später zu vermiet. Näheres in der Exp. d. Z.

Wundervolles, üppiges
Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen u. Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniert **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pfg), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) und **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. **Echt in Kamen und Bergkamen in der Germania-Drogerie.**



Heute morgen ½12 Uhr entschlief sanft nach längerem Kranksein unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

Wilhelm Buschmann

im Alter von 1¾ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bergkamen, den 6 Dezember 1912.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag ½3 Uhr vom Sterbehause aus statt.



Empfehle mein großes Lager in selbstangefert.
Pfeifen.
—
Spezialität:
echt
Meerschaum.
W. Meckfessel,
Drechslerei,
Kamen, Bahnhofstraße 8.
— Telefon 165. —

Flechten
näss. u. trock. Schuppenflechte Bartflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädlich. Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co. Weinböhla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Seit zwei Jahren litt ich furchtbar an **Gicht,** alle dagegen angewandten Medikamente waren ohne Erfolg; nach Gebrauch von zwei Röhren Ihrer **Gichtpastillen** sind meine Schmerzen gänzlich verschwunden. Fr. A. M. in Dr. — Wer bisher vergeblich hoffte, von
GICHT
und **Rheuma** geheilt zu werden, versuche ärztlich warm empfohlene **Aachener Gichtpastillen.** Preis der Glastube M. 1.20. Kosten der Kur ohne Berufsstörung pro Tag 20 Pf. **Aachener natürl. Quellprodukte G. m. b. H., Aachen.** Zu haben in **Kamen** und **Bergkamen** bei
Heinrich Jacobi,
Germania-Drogerie.

„Moderne, bessere Damen-
Handtaschen
von 1 Mk.—32 Mk
sowie sämtliche
Lederwaren
in riesengroßer Auswahl
W. Meckfessel
Kamen, Bahnhofstr. 8.
Telefon 165.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 8. Dezember.

Größere evangelische Gemeinde.
½9 Uhr: Pastor Philipps.
10 Uhr: Pastor Lohmeyer.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst Pastor Kochs.
10 Uhr in Lerche: Pastor Philipps.

Evangel.-lutherische Kirche.
10 Uhr: Pastor Ewald.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Taufen in der Kirche.

Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen.

Hüte

Mützen

Wäsche

Cravatten

Unterzeuge

Alle Herren-Artikel

Meine Läger sind mit den neuesten Erscheinungen der Mode reichlich ausgestattet.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster (einreihig und zweireihig), **neueste Stoffe u. Farben**
10 12 15 16 18 20 22 25 27 28 30 32 35 38 40 42 45 48 50 52 55

Jünglings-Anzüge, Paletots, Ulster (einreihig u. zweireihig), **tragfeste solide Qualitäten**
6 8 10 12 14 15 18 19 20 22 24 25 27 29 30 33 35 38 40 42

Knaben-Anzüge, Paletots, Pyjacks, neueste Stoffe und Farben und Fassons
2 2.50 3 3.50 4 4.50 5 5.50 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 18 20 22 24 25

Bleyles Anzüge, Sweater und Hosen (Katalog gratis).

Für jede Figur — für große und schlanke — wie auch für besonders korpulente Herren — passende Kleidung!

Pelerinen . . von **3** Mk. bis **25** Mk.
Loden-Joppen **2** Mk. bis **25** Mk.
Hosen . . . von **2** Mk. bis **20** Mk.
Bozener Mäntel.

Westen . . von **1.50** Mk. bis **12** Mk.
Knaben-Blusen oder Jacken von **1** Mk. bis **10** Mk.
Leibchen-Hosen **50** Pfg. bis **6** Mk.
Gummi-Mäntel.

Arbeitskleidung nur gute dauerhafte Qualitäten zu billigsten Preisen.

Großes Stofflager für elegante Anfertigung nach Maß.

Meine Auswahl ist die größte und meine Preise sind die billigsten.

Wilhelm Etling, Kamen, Weststr. 15

Telephon 213.

Spezialhaus für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport-, Berufs- und Arbeits-Kleidung.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Metropol-Theater

Kamen, Restaurant Rieder, am Markt.

PROGRAMM

zu

Sonntag, 8. Dezember, Anfang 4 Uhr.

Mona Lisa, großer kol. Schlager.

Das böse Gewissen, ergreifendes Drama.

Doun Juno, Komödie.

Die Stenotypistin, humoristisch.

Fritzchen im Küchenschrank, dito.

Ausflug d. Gesangvereins Harmonie, dito.

Eifersüchtig, hum. Schlager.

Marmorgruben v. St. Beat, interessant.

Kindern unter 16 Jahren ist der Zutritt polizeilich verboten.

Mehrere Fuder Dünger

hat abzugeben

Abel, Kamen, Dortmunderstraße.

16er (Hacketäuer.)

Versammlung

Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr.

Der Vorstand.

Turn-Verein „Eintracht" Kamen.

Außerordentliche

Generalversammlung

Sonntag, den 8. d. Mts., nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Statuten-Aenderung.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Overberge.

Sonntag, den 8. d. Mts., nachmittags 5 Uhr

Versammlung

bei Herrn Wirt Schmülling.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 7. Dez. cr., nachm. 4 Uhr werde ich beim Wirt Moll (früher Rensing) in Ränthe:

1 ca. 6 Monate altes Schwein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, den 6. Dezbr. 1912

Falley,
Gerichtsvollzieher.

Ein passendes

Weihnachtsgeschenk

ist der

Salamander-Stiefel.



Einheitspreis 12.50 Mk.
Luxusausführung 16.50 Mk.

Alleinverkauf für Kamen und Umgegend:

Karl v. d. Heide, Kamen, Nordstr. 4.
W. Meckfessel, Kamen, Bahnhofstr. 8.

Telefon 165.

Dr. Diehlstiefel. Kamelhaarschuhe.

Wilh. Mertin

Kamen. Fernruf 128.

Neu aufgenommen:

Delikatessen

als: Caviar, Lachs, Sardellen, Majonaise, Remouladensauce, Lachs- und Sardellenbutter, Fleischpasten 2c. 2c.

Oelsardinen, russ. Sardinen, Anchovis, Häring in Gelee 2c.

Feinste Wurstwaren

der Firma Vollrath-Hannover.

ff. Südfrüchte

Apfelsinen, Feigen, Datteln, Traubenrosinen, Krachmandeln, Nüsse 2c. 2c.

Konserven

neuer Ernte in Ia. Qualitäten.

3000 Mark auf 2. Hypothek

zu leihen gesucht.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Nr. 144. — 30. Jahrg. **Märkische Zeitung** Freitag, 6. Dez. 1912

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Von keiner Seite werden Ihnen beim Einkauf so grosse **Vorteile** geboten,

wie in unserem

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Unser Lokal ist anderweitig vermietet und dauert der Ausverkauf nur noch ***ganz kurze Zeit.***

Wir bieten jedem die günstigste Gelegenheit, schon jetzt seine Weihnachtseinkäufe zu besorgen.

Die **Ausverkaufspreise** sind nochmals bedeutend herabgesetzt und werden eine Menge Artikel mit **grossem Verlust** abgegeben.

Es sind noch vorhanden:

Damen- und Kinder-Paletots, Câpes
Herren- und Knaben-Paletots, Anzüge, Lodenjoppen, Hosen
Damen-Blusen in Wolle, Tüll und Seide, Kostümröcke
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Seidenwaren, Weisswaren

||

Baumwollwaren, Kurzwaren, Besätze, Futterstoffe
Wäsche, Schürzen, Unterzeuge. Korsetts, Sweaters
Schirme, Krawatten, Herrenwäsche, Modewaren
Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Schlafdecken, Bettücher

Arbeiter-Garderoben.

Wir bitten, die Auslagen in unseren Schaufenstern zu beachten!

Gebrüder Kaufmann, Kamen

Bahnhofstrasse 7. Ecke Wilhelmstr.

Der Reichtum der indischen Fürsten.

Das großartige Geschenk, das einige Fürsten Indiens der kaiserlich-britischen Regierung in Gestalt von drei Ueberdreadnoughts und neun Panzerkreuzern zu machen gedenken, lenkt wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die ungeheuren Schätze, deren sich die indischen Nabobs, die mehr oder weniger von England abhängig sind, rühmen dürfen. Ueber die von Luxus strotzenden Paläste gewisser indischer Fürsten, mit deren Reichtum sich nur wenige europäische Magnaten vergleichen können, ist schon so viel berichtet worden, daß sich ein weiteres Eingehen darauf erübrigt. Weniger bekannt sind die fast jeder Beschreibung spottenden Schätze der indischen Fürsten an Juwelen aller Art. Einen kleinen Begriff von dieser Märchenpracht hat man in Europa erhalten, als zahlreiche indische Prinzen und Prinzessinnen im vorigen Jahre nach London kamen, um der Krönung König Georgs V. beizuwohnen.

Nur einige der bekanntesten Steine, die die Teilnehmer der Krönungsfeierlichkeiten zu Gesicht bekamen, sollen hier genannt werden. Da ist zunächst der größte Diamant, den Indien gegenwärtig überhaupt besitzt, der sogenannte „Nizam", der 277 Karat schwer ist und dem vornehmsten Fürsten Indiens, dem Nizam von Hyderabad gehört. Dieser Stein ist zwar nicht kunstgerecht geschliffen, sondern nur abgeflacht, repräsentiert aber einen Wert von vielen Millionen. Der Nizam besitzt einen zweiten berühmten Stein, den „Viktoriadiamanten", der „nur" 180 Karat schwer ist, aber doch mehr als acht Millionen Mark gekostet hat. Ein anderer reicher indischer Vasallenfürst Englands ist der Gaekwar von Baroda, der drei berühmte Diamanten besitzt, den „Stern des Südens", den „Akbar-Schah", und den „Eugeniediamanten". Der „Stern des Südens" stammt aus Brasilien, ist von unvergleichlicher Reinheit der Färbung und wog ungeschliffen 254 Karat. Er wiegt jetzt 125 Karat und repräsentiert einen Wert von nahezu zwei Millionen Mark. Der „Akbar-Schah" zeichnet sich neben seiner wundervollen Schönheit durch seine Geschichte aus, denn er gehörte einst der Reihe nach den in Delhi regierenden Großmogulen Akbar, Schah Jehan und Jehangir, deren Namen einstmals auf den ungeschliffenen Flächen des Steines eingeritzt waren. Ein besonders schöner Stein ist der „Eugeniediamant", der in ungeschliffenem Zustand 515 Karat wog und einst der Kaiserin Eugenie von Frankreich gehörte.

Einen historisch sehr interessanten Stein besitzt der Maharadscha von Patiala in dem sogenannten „Sancy-Diamanten", den Karl der Kühne von Burgund 1477 in der Schlacht von Nancy verlor. Er soll dann in den Besitz des hugenottischen Edelmannes Sancy gelangt sein, der ihn König Heinrich III. als Pfand übersandte. Der mit dem Auftrage betraute Diener wurde auf der Reise überfallen und ermordet, nachdem er jedoch zuvor den Stein verschluckt hatte. Sancy ließ die Leiche öffnen und gelangte wieder in den Besitz des Steines, der nach vielfachen Wanderungen dem englischen Kronschatz einverleibt wurde. Der Diamant ging der Reihe nach durch die Hände Jakobs II., der mit ihm nach Frankreich floh, Ludwigs XIV., Ludwigs XV., Ludwigs XVI., Napoleons und seines Bruders Joseph. Das weitere Schicksal des Steines ist nicht sicher; er soll in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts für ½ Million Rubel an den russischen Kaiser übergegangen sein, der ihn an den Maharadscha von Patiala verkaufte. Der Stein ist nicht übermäßig groß, er wog 53 Karat.

Uebrigens mag bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß auch der berühmte „Kohinoor", der jetzt in dem Besitz der englischen Krone ist, auch aus Indien stammt. Noch im Jahre 1665 verwahrte ihn der Großmogul in ungeschliffenem Zustand, 787½ Karat schwer. Sein Wert soll damals etwa 16 Millionen Mark betragen haben. Durch die Ungeschicklichkeit eines italienischen Diamantenschleifers namens Borgio wurde der Stein auf 280 Karat verkleinert. Der Kohinoor hatte dann ein sehr romantisches Schicksal. Bei der Plünderung von Delhi 1739 wurde er von Nadir-Schah nach Afghanistan entführt, dann kam er in den Besitz des Maharadscha Radjing Singh, der, da er einäugig war, den Stein bisweilen in der leeren Augenhöhle trug. Nach dem Untergange des Sikhreiches wurde der Stein 1850 von der ostindischen Compagnie dem englischen Kronschatz übergeben. Nochmals umgeschliffen, verkleinerte er sich auf etwa 106 Karat. Die erste Kunde von dem Stein kam im 17. Jahrhundert durch den französischen Orientreisenden und Edelsteinhändler Tavernier nach Europa, der viele andere berühmte Juwelen von seinen Reisen mitbrachte. Noch heute genießt der Kohinoor in Indien eine ans Mystische grenzende Verehrung, ja, der Stein gilt geradezu als ein Symbol des Kaisertums Indien.

Aber nicht nur an Edelsteinen aller Art, auch an Perlen ist der Reichtum der indischen Fürsten unbeschreiblich. So besitzt der Maharadscha von Darbhanga den berühmten „Naulapka", ein Halsband, das etwa zwei Millionen Mark wert ist und Rudyard Kipling Veranlassung gegeben hat, einen indischen Abenteurerroman zu schreiben. Einen großartigen Schatz an Perlen hat auch der Scindia von Gwalior, der bei offiziellen Anlässen zwölf bis dreizehn Perlenschnüre trägt, von denen jede Perle die Größe einer Haselnuß besitzt. Das Eigentümliche ist dabei, daß der Herrscher von Gwalior seine Schätze nur äußerst selten zur Schau trägt, worunter, wie Kenner glauben, der Wert der Perlen stark beeinträchtigt werde. Schließlich sei noch die fabelhafte Sammlung von Smaragden erwähnt, die der Maharadscha von Nepal besitzt, und die in der ganzen Welt ihresgleichen sucht.

Die hier genannten indischen Fürsten sind einige von denen, die sich zusammengetan haben, um England die großartige Flottengabe darzubringen. Die Hauptspender sind die Fürsten von Hyderabad, Mysore, Khatmandu-Nepal, Srinagar, Gwalior, Indore, Baroda, Rajputana und Travancore. Ihre Namen sollen die neun Panzerkreuzer tragen, während die drei Ueberdreadnoughts nach den indischen Städten Bengal, Madras und Bombay genannt werden sollen. Die Idee des Geschenkes ist von dem Gaekwar von Baroda und dem Rajah von Gwalior ausgegangen.

nprc.

Hof und Gesellschaft.

Kronprinz Ferdinand von Rumänien, der am Dienstag in Berlin eingetroffen ist und im Hotel „Esplanade" Wohnung nahm, verbrachte den Nachmittag in Potsdam beim Kaiser und stattete den Mitgliedern der Kaiserlichen Familie kurze Besuche ab. Erst um ½6 Uhr kehrte der Kronprinz in das Hotel „Esplanade" zurück, wo er in Gesellschaft des Erbprinzen von Hohenzollern dinierte. Am Mittwoch stattete er dem Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter einen Besuch ab, mit dem der Kronprinz von der Bukarester Gesandtenzeit des Staatssekretärs her in freundschaftlichen Beziehungen steht. Mittags fand ein Frühstück bei dem rumänischen Gesandten Beldiman statt. Die Abreise nach Bukarest war für Donnerstag früh 8 Uhr 36 Minuten in Aussicht genommen.

Prinz Heinrich in London. Unter den Gästen, die an dem Frühstück teilnahmen, welches der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky am Mittwoch zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen im Carlton Hotel gab, befanden sich Admiral Sir Edward Seymour, der russische Botschafter Graf Benckendorff, Botschaftsrat Dr. v. Kühlmann von der deutschen Botschaft und die Fürstin v. Pleß. Wie das Reutersche Bureau erfährt, wird Prinz Heinrich vor seiner Abreise nach Kiel König Georg in Sandringham einen Besuch abstatten.

Aus Groß-Berlin.

Ueberfall auf einen Geldbriefträger. Mittwoch vormittag verübte in einem Hause zu Alt-Moabit der 20jährige Arbeiter Werner ein Attentat auf den Geldbriefträger Hoffmann des Postamtes 87, als dieser ihm eine Postanweisung in Höhe von 1 ℳ zustellen wollte, welche Werner an sich selbst adressiert hatte. Da der Briefträger um Hilfe rufen konnte, mißlang das Attentat. Werner flüchtete; der Briefträger wurde nur leicht verletzt.

Mordversuch und Selbstmord eines Wahnsinnigen. In der Kochhannstraße, im Osten Berlins, wurde Mittwoch morgen der 36 Jahre alte Kürschner Franz Matern von dem 50jährigen Kürschner Gustav Kolk durch vier Schüsse in den Kopf und in den Hals schwer verletzt. Der Attentäter hat sich dann selbst durch eine Kugel getötet. Man

hat es anscheinend mit der Tat eines Geisteskranken zu tun, der an Verfolgungswahnsinnn gelitten hat, und der an Matern dafür Rache nehmen wollte, daß er seit Wochen ohne Arbeit war. Matern ist Werkführer bei der Firma Salbach Unter den Linden und hatte vor Jahren mit Kolk in einem Geschäft zusammen gearbeitet.

Zu dem schweren Unfall der Elisabether, bei dem acht Soldaten durch das scheu gewordene Gespann eines Krümperwagens in der Nähe des Bahnhofs Jungfernheide zum Teil schwer verletzt wurden, wird noch bekannt, daß das Befinden der Verunglückten zu ersteren Besorgnissen keinen Anlaß mehr gibt. Die am schwersten verwundeten Soldaten Blasius, Hage, Zarner und Kalewski vom Elisabeth-Regiment sowie der Kutscher Ballesegus vom Luftschifferbataillon, die im Charlottenburger Garnisonlazarett liegen, dürften jedoch noch längerere Zeit bis zu ihrer völligen Wiederherstellung im Krankenhaus verbleiben müssen.

Aus aller Welt.

Liebestragödie. Seit Dienstagabend wird die 18jährige Verkäuferin Olga Schulz in Memel vermißt. Auf dem Kahn ihres Geliebten, des Schiffers Beutler aus Splitten bei Tilsit, wo sie sich abends aufgehalten hatte, wurde eine große Blutlache gefunden, außerdem führte eine Blutspur nach dem Haff. Beutler, der gleichfalls vermißt wird, hat das Mädchen anscheinend getötet, die Leiche ins Wasser geworfen und ist dann selbst nachgesprungen. Der Vater war mit der Verheiratung der beiden nicht einverstanden, bevor nicht Beutler seiner Militärpflicht genügt hätte.

Bluttat auf einem Bauerngut. Auf einem Bauerngute in der Nähe von Martirch (Elsaß) hat sich eine furchtbare Bluttat abgespielt. In der Scheune fand man den 31jährigen Knecht Vogel mit eingeschlagener Hirnschale tot auf. Ein anderer Knecht, der ebenfalls schwere Verletzungen am Kopfe aufzuweisen hatte, war an einer Leiter aufgehängt. Ein blutiges Beil, offenbar das Mordwerkzeug, lag neben den Toten. Man vermutet, daß beide Knechte in einen Streit gerieten, wobei der eine erschlagen wurde, und daß dann der andere aus Furcht vor Strafe Selbstmord beging.

Russische Spione als Nonnen verkleidet. Vor einigen Tagen fuhren drei Nonnen von Lemberg nach Sambor. Eine der Nonnen kam einem hohen Offizier, der in dem Wagen saß, verdächtig vor und er veranlaßte ihre Verhaftung. Bei der Polizei ergab sich, daß die drei angeblichen Nonnen verkleidete russische Spione waren.

Der Zyklon im Nordwesten Madagaskars. Ueber den am 24. und 25. November über Nordwest-Madagaskar hingegangenen Zyklon wird weiter gemeldet: In Nossy Bé wurden viele Schiffe und die Hafenanlagen schwer beschädigt. **Zwanzig Eingeborene** sind in Nossy Bé **ums Leben gekommen.** Die Umgebung von Nossy Bé hat besonders stark gelitten. Zahlreiche Dörfer sind zerstört, die Ernten verloren. In Ambilo Bé und Umgebung wurden über 1000 Hütten zerstört, die öffentlichen Gebäude sind eingestürzt. Die Ortschaft Sessy mit 400 Hütten ist vollständig vom Erdboden verschwunden. Dieselben Verheerungen hat der Zyklon in Diego und Antsirané angerichtet, wo **80 Eingeborene umgekommen** sind. Der gesamte Schaden wird auf zehn Millionen geschätzt.

Kurze Inlands-Chronik.

Gatten- und Vatermord? Der fünfzigjährige frühere Briefträger Karl Storbeck in Tangermünde wurde ermordet aufgefunden; unter dem Verdacht der Täterschaft wurden seine eigene Frau und sein Sohn verhaftet.

Im Schlafzimmer erstickt. In Ischdaggen im Kreise Insterburg wurde der Landbriefträger Bartschat und seine Ehefrau, die erst zwei Tage verheiratet waren, im Schlafzimmer an Kohlenoxydgas erstickt tot im Bett aufgefunden. Der Bruder der Frau, der zur Hochzeit gekommen war und im Vorraum schlief, war betäubt; er starb aber ebenfalls im Krankenhause.

Julius Koestler †. In Naumburg starb im Alter von 76 Jahren der Mathematiker und Naturwissenschaftler Professor Hermann Julius Koestler. Koestler, der zahlreiche mathematische Lehrbücher verfaßte, war seit 1888 erblindet.

Geheimrat Bindings Nachfolger. Geheimer Hofrat Professor Dr. Richard Schmidt von der Universität Freiburg hat einen Ruf an die Universität Leipzig als Nachfolger des am 31. März 1913 in den Ruhestand tretenden Strafrechtslehrers Wirklichen Geheimen Rats Professor Dr. Karl Binding angenommen.

Zwei Kinder verbrannt. Bei einem Stubenbrand in der zweiten Etage des Hotels „Stadt Berlin" zu Lübben kamen die zwei Kinder des Hotelpächters Oskar Brieg ums Leben.

Blutiger Familienzwist. Die Ehefrau eines Hotelbesitzers in Köln wurde in ihrem Hotel an der Maximinenstraße von dem Schwiegervater ihres Sohnes durch drei Revolverschüsse getötet. Die Tat ist auf Familienstreit zurückzuführen. Der Täter, ein Förster, wurde festgenommen.

Kurze Auslands-Chronik.

Selbstmord eines Obersten. In einem Wagen erster Klasse des Budapest—Zsolnaer Zuges erschoß sich der Kommandant des ersten Budapester Honved-Husarenregiments Oberst Alfred Jutt. Der Grund zu dem Selbstmord ist völlig rätselhaft, da Jutt in glücklicher Ehe und in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen lebte.

Tödlicher Fliegerabsturz. Auf dem Flugplatz Villa Coublay bei Paris stürzte der Mechaniker Immenbach auf einem Probeflug mit einem Flugzeug neuer Konstruktion ab. Er wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Im Eisenbahnzug erschossen. Gegen einen Wagen dritter Klasse eines von Groß Kanizsa nach Wiener Neustadt fahrenden Eisenbahnzuges wurde bei der Station Raik geschossen. Die Kugel traf ein fünfzehnjähriges Mädchen in den Kopf, das sofort tot war.

Raubmord. Auf der Landstraße von Schitomir nach Kiew wurden die reichen Holzhändler Rosenfeld und Schapiro von Banditen überfallen, niedergeschossen und beraubt.

Zugkollision. Bei einem Zugzusammenstoß auf der Pennsylvania-Eisenbahn wurden bei Dresden (Ohio) **acht Personen getötet** und ebensoviele lebensgefährlich verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Streit zwischen Bischof und Pfarrer. Der Privatgeistliche Abbé Thilmont von Oberginningen hatte im Jahre 1891 aus Mitteln, die ihm Gönner zur Verfügung gestellt hatten, eine Anstalt für verwahrloste Kinder gegründet, die aber schließlich in Vermögensschwierigkeiten geriet und dann an die Brüder der Christlichen Schulen überging. Als nun Abbé Thilmont vom Bischof Benzler bzw. vom Domkapitel in Metz aufgefordert wurde, eine genaue Vermögensabrechnung vorzulegen, weigerte er sich dessen, worauf die suspensio a divinis über ihn verhängt wurde; d. h. es wurde ihm die Fähigkeit, Messe zu lesen und andere Funktionen als Priester auszuüben, abgesprochen. Der Abbé, der sich vom Bischof Benzler schikaniert glaubte, weil er bei dessen Wahl in Rom gegen ihn und für die Wahl des Weihbischofs Zorn v. Bulach gearbeitet hatte, richtete eine Reihe von Veröffentlichungen gegen den Bischof, in denen er dem Bischof vorwarf, daß er die Entscheidung der römischen Kongregation fälsche, sich weder um das bürgerliche noch um das kirchliche Gesetz kümmere, und die Gewissen vergewaltige. Ein Teil dieser Veröffentlichungen war auch in der sozialdemokratischen „Freien Presse" in Straßburg veröffentlicht worden. Bischof Benzler hatte daher sowohl gegen den verantwortlichen Redakteur Fischer von der „Freien Presse", wie gegen den Abbé Thilmont Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung gestellt. Einbezogen in die Anklage wurde auch ein Artikel im „Journal d'Alsace", der die Ueberschrift trug: „Der Bischof als Pamphletschreiber". Nachdem ein Vergleichsvorschlag vom Bischof Benzler abgelehnt war, wurde am Dienstagabend von der Strafkammer in Straßburg das Urteil gefällt. Abbé Thilmont wurde wegen Beleidigung des Bischofs zu einem Monat Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Gegen den Redakteur Lutz vom „Journal d'Alsace-Lorraine" wurde auf 400 ℳ Geldstrafe eventuell 40 Tage Gefängnis erkannt. Der Redakteur Fischer war bereits in einer früheren Verhandlung zu 300 ℳ Geldstrafe verurteilt worden.

Geschichtskalender.

Freitag, 6. Dezember. 1724. Abschluß der Pragmatischen Sanktion. — 1816. Ernst Keil, Verleger, * Langensalza. — 1823. Max Müller, Orientalist, * Dessau. — 1827. Karl Frenzel, Romanschriftsteller, * Berlin. — 1834. Adolf v. Lützow, Freischarenführer, † Berlin. — 1875. J. K. Rodbertus, Nationalökonom, † Jagezow. — 1892. Werner v. Siemens, Elektriker, † Berlin. — 1900. Wilhelm Leibl, Maler, † Würzburg. — 1901. Karl v. Hegel, Historiker, † Erlangen. — 1907. Kohlenstaubexplosion bei Fairmont, Westvirginia, 600 Tote. — 1908. Georg v. Rindfleisch, Mediziner, 1874—1906 Professor Würzburg, † daselbst.

Vermischtes.

Der Saatenstand in Preußen zu Anfang November 1912 war, nach der „Stat. Korresp.", wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, für Weizen 2,9; Spelz 2,7; Roggen 2,9; Raps und Rübsen 2,9; junger Klee 2,5. In den Bemerkungen der „Stat. Korresp." heißt es: Infolge der übermäßigen Nässe in den Vormonaten konnten die Felder erst sehr spät geräumt und die Winterbestellung erst spät in Angriff genommen und außerdem nicht hintereinander fortgesetzt werden. Deshalb können die ursprünglich zur Wintersaat bestimmten Aecker jetzt nicht mehr sämtlich bestellt werden. Bei den jungen Weizen- und Roggensaaten ist eine Besserung eingetreten, indem sie inzwischen mehr eingegrünt sind. Sie sollen sich aber doch nicht derart entwickelt haben, daß ihnen nach dem jetzigen Stande eine gesunde Durchwinterung zugetraut werden könnte. Eine Besserung, wie bei den Getreidesaaten ist bei Winterraps und -Rübsen nicht eingetreten. Der junge Klee soll mehrfach recht üppig stehen und mitunter schon guten Futterertrag hergegeben haben.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser begab sich Donnerstag nachmittag **2 Uhr** im Sonderzuge von Station Wildpark nach Bückeburg.

Jubiläum sächsischer Handelskammern. Donnerstag vormittag 11 Uhr fand im Handelskammergebäude zu Dresden in Gegenwart des Königs sowie der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden die offizielle Feier des 50jährigen Bestehens der fünf sächsischen Handelskammern Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zittau und Plauen statt, wobei der König eine längere Ansprache hielt.

Zu dem Ueberfall auf den Berliner Geldbriefträger Hoffmann ist weiter zu berichten, daß es Donnerstag mittag gelang, den Kellner Rost zu verhaften, der eine Bißwunde an der Hand von dem überfallenen Briefträger erhalten hatte. Auch hat sich herausgestellt, daß er noch einen Komplicen, Hans Freiholz aus Greifswald, hatte, während der frühere Briefträger Wolff, bei dem Rost wohnte, der Mitwisserschaft bezichtigt wird.

Eine Palau-Insel verwüstet. Nach einer am 4. ds. in Berlin eingetroffenen Meldung des Bezirksamts in Jap ist die Palau-Insel Babeltaob durch einen Taifun verwüstet worden. Die Regierungsstation selbst ist nur wenig beschädigt.

Ismail Kemal Bei.

Das bisher unter türkischer Hoheit befindliche Albanien hat bekanntlich vor einigen Tagen seine Unabhängigkeit erklärt, um zu verhüten, daß es unter serbisches und griechisches Regiment kommt. Zum Leiter der provisorischen Regierung in Albanien wurde Ismail Kemal Bei bestimmt, den unser Bild darstellt.



Ismail Kemal Bey

Tornister, Portemonnaies, Cigarrenetuis, sowie Hosenträger u. Taschenmesser empfiehlt in großer Auswahl **W. Meckfessel** Kamen, Bahnhofstr. 8. Telefon 165.

Meine Kranz- u. Bukett-Binderei sowie die verschiedensten blühenden Pflanzen und alle übrigen gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. **Bestellungen** nimmt auch Herr **L. Rumpff**, Oststraße, an. **L. Militz, Kamen.** Fernsprecher Nr. 212.

Zigarren-Etuis empfiehlt **W. Felting**, Kamen, Markt.



Aufträge für Bilder in Broschen, Medaillons u. Manschettenknöpfe nehmen wir noch bis **15. Dezember** gerne entgegen **zur rechtzeitigen Lieferung zum Weihnachtsfeste.**

Ferner empfehlen bessere **Taschenlampen und Feuerzeuge** sowie alle **Ersatzteile,** als Batterien, Glühbirnen, Zündsteine u. s. w.



Auf das **grösste Lager** von Kamen und Umgegend in **Uhren und Goldwaren** bei **billigsten Preisen,** machen wir noch besonders aufmerksam.

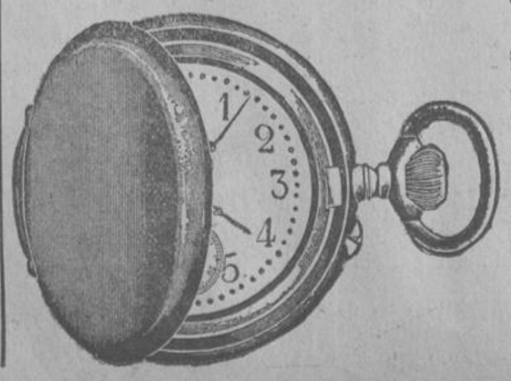
Nur Bahnhofstr. 5, im Hause des Knappschafts-Zahlbüro, bei

Carl Lugge Nchflg.

Inh. Uhrmachermeister Uhren-Hübler.

Wollen Sie bitte noch gütigst folgendes beachten:

Beispiel: Eine **goldene Anker-Uhr** mit Springdeckel (14karätig, 35 Gramm schwer) kostet **158 Mk.** üblicher Preis. —



Die gleich schwere Uhr mit **prima Werk** kostet **bei uns nur 110 Mk.,** also 48 Mk. weniger. Auch geben wir **goldene** (14karätige) **Herrenketten** mit eben so geringem Nutzen ab.

Wo kommen nun diese billigen Preise her ???

Ganz einfach: weil wir mit einem kleinen Nutzen von nur 10—15 Prozent zufrieden sind, anstatt mit 35—50 Prozent.

Aufträge zu Weihnachten nehmen wir hierauf noch mit dem größten Vergnügen entgegen.

Alles unter Garantie.

Kaffeeservice
Tafelservice
Waschservice
Kristall-Waren

Petrol-Lampen, Elektr. Haus- u. Taschenlampen, Feuerzeuge.

Messing-, Nickel- und Kupferwaren

finden Sie in grossstädtischer Auswahl in nur guten Qualitäten zu billigst gestellten Preisen bei

Emil Altfeld

Unna, Hertingerstr. 2, Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Preiswerte Kleiderstoffe als Weihnachtsgaben

Die Preise sind derart billig und die Qualitäten so ungewöhnlich vorteilhaft, daß heute schon der Einkauf in Geschenk-Kleiderstoffen angeraten ist. Die Ersparnisse in der Ausgabe entschädigen den frühzeitigen Einkauf reichlich.

Emil Gerdts, Kamen,

Oststraße 6
Weststraße 10.

Zu Nikolaus

empfehle

große Auswahl in Marzipan und Schokoladensachen, Spekulatien, Nüsse, Bonbonnièren u. Honigkuchen.

Conditorei Fr. Kümper

Fernruf 228.

Tapeten-Reste

in großer Auswahl und in jeder Rollenzahl, **pro Rolle von 10 Pfg. an.**

Puppenstubentapeten

äußerst billig, werden meterweise abgegeben.

Bernsteinlackfarben für Fußböden

in 6 Stunden hart trocknend, billigst zu haben in der

Tapeten- und Farbenhandlung

Franz Hilburg, Kamen,

Markt 22.

Zu **Weihnachten** empfehle sämtliche

Lederwaren

Hand-Reisetaschen, massiv Rindleder, **Damen- und Mädchenhandtaschen, Schultornister** für Knaben u. Mädchen, derbe Sattlerarbeit, **Portemonnaies, Rucksäcke u. Gamaschen** in allen Preislagen, sowie alle in mein Fach einschlagend. Artikel billig u. preiswert.

Carl Diening, Lederhandlung,

Kamen, Weststraße 2.

Laden-Einrichtung

für Manufaktur u. Konfektion

bestehend aus

Regalen, Theken, Wäscheschrank, div. Rollständern, Dekorationsgegenständen,

Bettfedern-Reinigungsmaschine

mit Wassermotor, div. Oefen, Bettstellen und Matratzen, Nähmaschine,

werden **wegen Fortzug** im ganzen oder einzeln weit **unter Preis** abgegeben.

Gebr. Kaufmann,

Bahnhofstr. 7 **Kamen** Telephon Nr. 1.



Die schönsten Weihnachtsgeschenke

sind

praktische Gebrauchsgegenstände.

Ich empfehle in großer Auswahl

Oefen und Herde

Ofenschirme, Kohlenbecken mit Deckel.

Ia. Solinger Stahlwaren

Bestecke, Löffel, Scheeren etc.

Wasch- und Wringmaschinen, Mangeln

Küchengeräte aller Art.

Flobertbüchsen Luftbüchsen

: : Schlittschuhe : :

Fahrräder für Damen u. Herren

zu Ausverkaufspreisen.

Luxuswaren in Messing, Kupfer, Nickel.

C. Müller, Kamen.



Eichen- u. Buchen-Verkauf.

Herr Tötmann gut. Berlinghoff, Altenbögge, läßt am **Dienstag, den 10. Dezember 1912, morgens 10 Uhr,** im Borgholz, in der Nähe des Hofes

ca. 80 Nrn. hochstämmige Eichen

bis zu 2½ Fuß Durchmesser

ca. 10 Nrn. schwere Buchen

gegen Kredit verkaufen.

Bönen. **Milk.**

Dobbermann-Pinscher

5 Monate alt, coup., zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe zu den höchsten Preisen

alle Sorten Felle

Lucas Reinberg,

Rottstraße 6.

Ein guterhaltener

Mantelofen

billig zu verkaufen.

Frau E. Schimmel, Ostentor.

---

1 Wohnung

(abgeschl. Etage) zu vermieten.

Nordstraße 33.

Gegen Husten und Heiserkeit

sind anerkannt vorzüglich wirkend

Eucalyptus-Menthol-Bonbons zu 40 Pfg.

sowie Ruff. Knöterich-Bonbons zu 25 Pfg.

In Kamen nur echt (Marke Drogisten-Verband) zu haben bei:

Heinrich Jacobi, Germania-Drogerie

Carl Müller jr. Nachfolger, Inh. Aug. Besse.

In Bergkamen: **Filiale Heinrich Jacobi.**

Holzverkauf

Lanstrop.

Montag, 9. Dezbr. d. J., vormittags 10 Uhr werde ich für Herrn **Adolf Westermann** zu **Lanstrop** in der Niedermark, in der Nähe der Ringofenziegelei von Hölscher,

ca. 70 Nrn. Buchen (Nutz- und Brandholz),

ca. 60 Nrn. Eichen (Bau- und Geschirrholz) und

ca. 40 Haufen Eichen- u. Buchen-Durchforstungsholz

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist zum Verkauf aussetzen. Zusammenkunft am Ringofen, resp. an Ort und Stelle.

Kaiserau, 27. November 1912.

Friedrich Brüninghaus,

Auktionator.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte:

Steckenpferd-Lilienmilchseife

à St. 50 Pfg., ferner macht der

Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei: W. Felting, Heinr. Jacobi, H. P. Thiel, Carl Müller jun., in Bergkamen: Heinr. Jacobi.

Rotlauf! Mäuse!

tötet unfehlbar „Ackerlon", à 50 und 100 Pfg.

Bei: Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse, Löwen-Drogerie.

2schl. Bettstelle m. Matr.

zu verkaufen.

Zu erfr. in der Geschäftsst.

Max Döller

prakt. Dentist

Kamen, Weststraße 4.

Zahnziehen, Plombieren, Künstl. Zähne

In Gold und Kautschuk, mit und ohne Gaumenplatte.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen".

6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben in **Kamen** bei:

W. Blankenstein
Gebr. Wolff
Hch. Jacobi,
Germania-Drogerie.

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen

von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen

aller Art

liefere schnell und billigst.

WEIHNACHTS-ANGEBOT

In allen Abteilungen grosse Extra-Auslagen
praktischer Geschenk-Artikel

Gratiszugabe von Kalendern und Puppenlappen.

Damenkonfektion

zu hervorragend billigen Preisen.

Ulster-Mäntel u. Paletots jetzt 5.75 9.75 16.50 22.50
Schwar. Frauen-Paletots jetzt 9.75 19.50 27.00 39.00
Samt-Jacketts u. Paletots jetzt 18.50 27.00 39.00 57.00
Kinder-Paletots jetzt 1.95 3.90 7.50 9.75
Jacken-Kleider jetzt 13.50 27.00 39.00 48.00
Garnierte Kleider jetzt 9.75 16.50 27.00 48.00

Kleiderstoffe

Kleid 6 Meter Halbtuch in dunklen Farben . . . . . 2.45 M.
Kleid 6 Meter einfarbiger Diagonal-Stoff . . . . . 3.90 M.
Kleid 6 Meter Kammgarn in vielen Farben 6.00 M.
Kleid 6 Meter Satintuch oder 110 Meter breit Popelinette . . . . 9.00 M.
Kleid 6 Meter reinwollene Unistoffe, verschiedene Gewebe . . . . . 13.50 M.

Blusenstoffe

Bluse 2½ Meter Baumwoll-Popeline oder Flanell . . . . . 95 Pf.
Bluse 2½ Meter gestr. Foule-Stoff . . . . . 1.95 M.
Bluse 2½ Meter helle od. dunkle Flanellstreif. . . . . 3.90 M.
Bluse 4 Meter Seide gestreift od. karriert . . . . . 3.80 M.
Bluse 4 Meter schöne reinseid. Streif. . . . . 6.00 M.

Umschlagtücher

Lamatücher dunkle Muster . . . . . 1.95 95 Pf.
Lamatücher feine Farben, extra gross . . . 3.90 M.
Lamatücher feine Qualität, aparte Muster . . 5.75 M.
Ball-Echarpes Kunstseide . . . . 3.90, 1.95, 95 Pf.
Ball-Echarpes Chiffon, Seide etc. . 9.75, 5.75, 3.90 M.

Unterröcke

Halbtuchrock mit Tressenbesatz . . . . . 1.25 M.
Halbtuchrock mit Samt-Volant . . . . . 3.90 M.
Tuchrock mit verschied. Volant-Garnituren . . . . . 6.75 M.
Moirérock in vielen Farben . . . . . 3.90 M.
Trikotrock mit Moiré-Volant . . . . . 3.40 M.

Pelze

Krimmer Krawatte 95 Pf.
Mufflonpelze 7.75 3.90 1.95 M.
Tibetpelze 13.50 7.75 3.90 M.
Nerz-Murmel-Krawatte 22.50 13.50 6.75 M.
Skunks-Kolliers 95.00 65.00 27.00 M.

Regen-Schirme

Kinderschirme 2.75 1.95 1.25 M.
Damenschirme schöne Griffe . . . . . 3.90 1.75 M.
Damenschirme Marke „Flieger“ . . . . . 4.75 M.
Herrenschirme 7.50 3.75 1.75 M.
Herrenschirme Marke „Flieger“ . . . . . 4.75 M.

Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe schwarz u. farbig . Paar 95 78 25 Pf.
Damen-Strick-Handschuhe weish u. Ringwood, Paar 78 57 39 Pf.
Damen-Glacé-Handschuhe 2 Knöpfe . . . Paar 275 195 95 Pf.
Herren-Trikot-Handschuhe farbig . . . . . Paar 135 95 68 Pf.
Kinder-Strick-Handschuhe Paar 65 45 25 Pf.

Modewaren

Wildleder-Gürtel schöne Schlösser . . 275 195 95 Pf.
Lackleder-Gürtel neue Arten . . . . . 175 95 48 Pf.
Jabots in neuest. Ausführungen 195 145 95 Pf.
Robespierre-Kragen — Die grosse Mode — 275 165 95 Pf.
Damen-Taschen verschiedene Arten . 390 290 95 Pf.

Herren-Ulster

4 enorm billige Preislagen

Serie I 9.00 — Serie II 18.00 — Serie III 27.00 — Serie IV 36.00

Sonntag, den 8. Dezember, ist unser Geschäft bis 7 Uhr abends für den Verkauf geöffnet.

GEBRÜDER ALSBERG

HAMM i/W. Bahnhofstr. 10-12.

Zur Beachtung!

Sonntag, den 8. Dez., sind die Geschäfte bis 8 Uhr abends geöffnet.

Nr. 144. — 30. Jahrg.

Märkische Zeitung

Freitag, 6. Dez. 1912

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Waffenstillstand unter Ausschluß Griechenlands.

Nach einer offiziösen Meldung aus Konstantinopel vom 3. Dezember 11 Uhr 10 nachts ist der **Waffenstillstand zwischen der Türkei und Bulgarien, Serbien sowie Montenegro unterzeichnet** worden. Griechenland hat sich also davon ausgeschlossen. Nach einer Meldung vom 4. hat es eine Frist von 24 Stunden verlangt, um sich der Unterzeichnung anzuschließen. Im Falle des Nichtanschlusses wird die griechische Regierung gleichwohl an den Friedensverhandlungen sich beteiligen.

Der Waffenstillstand wurde nach offiziöser Meldung aus Sofia Dienstag abend 8 Uhr in Tschataldscha unterzeichnet, und zwar nach dem von Danew vorgeschlagenen Text, der folgende Bedingungen festsetzt: 1. Die kriegführenden Heere bleiben in ihren Stellungen; 2. die belagerten Festungen werden nicht neu verproviantiert; 3. die Zufuhr von Lebensmitteln für die bulgarische Armee wird über das Schwarze Meer und Adrianopel geschehen, und zwar vom zehnten Tage nach Abschluß des Waffenstillstandes ab; 4. **die Friedensverhandlungen werden am 13. Dezember in London beginnen.**

Ueber die Gründe, die Griechenland von der Unterzeichnung abhielten, liegen ziemlich konfuse Meldungen vor:

Nach einer Reutermeldung wird von griechischer Seite erklärt, man sei nicht in der Lage, Bedingungen zuzustimmen, die es der Türkei ermöglichen, irgendwelche Vorräte anzuhäufen. Griechenland habe Bulgarien wiederholt drei Divisionen frischer Truppen zur Verstärkung der Tschataldscha-Armee angeboten, aber Bulgarien habe bisher noch nicht geantwortet.

Der Hauptgrund ist zweifellos der alte Gegensatz zwischen Bulgarien und Griechenland, der bisher nur notwendig überkleistert wurde und nun bei der bevorstehenden Verteilung der „Kriegsbeute" nur um so heftiger zu Tage tritt. —

Interessant ist die Meldung, daß nach langer Unterbrechung wieder die funkentelegraphische Verbindung zwischen Konstantinopel und Adrianopel wieder hergestellt ist. Danach teilte der Platzkommandant mit, daß er genügend Lebensmittel und Munition besäße und daß ein Widerstand noch für einen Monat möglich wäre. Mit Unterstützung des Allmächtigen werde die Garnison in der Verteidigung Adrianopels bis znm Ende ausharren.

F. K.

Deutsches Reich.

Der Kaiser über Religion und Kirche. Nach der Schweizer Reise des Kaisers waren verschiedene Berichte über Aeußerungen religiöser Natur verbreitet worden, die der Monarch in Gesprächen mit hervorragenden Bürgern der Republik getan hatte. Auf diese Berichte war in den gegenwärtigen Beratungen über den Volksschulgesetzentwurf in der Sächsischen Kammer Bezug genommen worden; der Abgeordnete Nitzschke-Leutzsch hatte sich auf sie berufen, worauf Kultusminister Dr. Beck behauptete, es sei ein Dementi ergangen. Nun wandte der Abgeordnete Nitzschke sich an Professor Arnold Meyer-Zürich um nähere Auskunft. Professor Meyer antwortete in einem Briefe, der heute in der Kammer verlesen wurde. Er schreibt: „Seine Majestät der Kaiser hat in der Tat gewünscht, daß die Pfarrer dem Volk nicht sowohl Dogmen predigen, sondern es daran gewöhnen möchten, sich bei allem zu fragen, was Christus dazu sage. Anderseits betonte freilich der Kaiser, daß die Kirche nicht die feste Form entbehren könne. Dies muß der Objektivität wegen hinzugefügt werden, um so mehr, da damit auch die letzte Entscheidung im Falle Traub stimmt. Doch besteht deswegen jene freiheitliche Aeußerung doch zu Recht, und ich durfte sie um so mehr mitteilen, als Professor Hadorn von dem Gespräch des Kaisers im Berner Münster ganz das gleiche berichtet hatte lange vor meinem Bericht."

Dementiertes Dementi. Die „Frankf. Ztg." hält trotz des Dementis der „Germania" an ihrer Mitteilung fest, daß der Reichskanzler gegenüber einem Zentrumsführer mit Bezug auf die Gewerkschaftsenzyklika mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zum Vatikan gedroht habe.

Das Zentrum und das Petroleummonopol. Die „Köln. Volkszeitung" veröffentlicht einen Aufsatz, in dem sie ihre tiefgehenden Bedenken gegen das von den Verbündeten Regierungen vorgeschlagene Petroleummonopol äußert. Ihre Darlegungen gipfeln in folgenden Sätzen: „Ein Monopol, das sowohl dem Reiche als auch dem Verbraucher Schaden bringt und nur einer gewissen Bankgruppe nutzt, ist zwecklos und schädlich. Man kann wohl annehmen, daß die große Masse der Verbraucher von Petroleum, die bisher noch nicht gefragt worden sind und auch noch nicht sich geäußert haben, sich ganz entschieden gegen ein Petroleummonopol wenden würden, wenn ihnen die Bedeutung für die Kosten ihrer Haushaltung einmal unter Darlegung der späteren Preisgestaltung klar gemacht würde."

Der Gesetzentwurf über die Errichtung von Jugendgerichtshöfen ist dem Reichstage zugegangen. Der Entwurf ist der gescheiterten Strafprozeßreform entnommen, die bekanntlich die Errichtung von besonderen Jugendgerichtshöfen vorsah. Die Bestimmungen der Strafprozeßreform über diese Materie waren damals im Reichstage ohne größere Abänderungen angenommen worden. Da die Strafprozeßreform frühestens in fünf Jahren den Reichstag wieder beschäftigen wird, hat der Bundesrat die Bestimmungen über Jugendgerichtshöfe in diesem besonderen Gesetz schon jetzt zusammengefaßt. Der Inhalt des Entwurfes ist vor wenigen Wochen veröffentlicht worden. Nach dem neuen Entwurfe wird dem Staatsanwalt bei jugendlichen Angeklagten die Verpflichtung aufgelegt, bei allen Straftaten zu prüfen, ob nicht Erziehungs- und Besserungsmaßregeln mehr am Platze sind als eine Strafe. Der Entwurf bezieht sich auf alle jugendlichen Angeklagten unter 18 Jahren. Die Jugendgerichte sollen allen Amtsgerichten angegliedert werden. Die zur Mitwirkung an ihnen zu berufenden Schöffen sollen den Kreisen entnommen werden, die auf dem Gebiete der Jugenderziehung erfahren sind. Die Jugendgerichte sind befugt, die Angeklagten einer Erziehungsbehörde zu überweisen.

Das sächsische Volksschulgesetz angenommen. Die Zweite Kammer in Dresden hat am Dienstag nach fünftägiger Beratung den von der Regierung vorgelegten Entwurf eines Volksschulgesetzes mit mehrfachen grundlegenden Abänderungen angenommen. Danach wird u. a. beschlossen, die Einführung der allgemeinen Volksschule mit einer höheren Abteilung vom dritten Schuljahre an, ferner Schulgeldfreiheit, konfessionelle Volksschule, Befreiung der Dissidentenkinder vom Religionsunterricht, Einrichtung der obligatorischen Mädchenfortbildungsschule, Wegfall des Gelöbnisses der Bekenntnistreue durch den Lehrer, die Möglichkeit, daß Frauen Mitglieder des Schulvorstandes sein können, sowie die Einführung eines Landesschulbeirats. Die Abstimmung war eine namentliche, die Annahme erfolgte mit 61 gegen 28 Stimmen. Die Konservativen stimmten geschlossen dagegen. Ein Nationalliberaler enthielt sich der Abstimmung. Das Gesetz geht nunmehr an die Erste Kammer. Da diese aber überwiegend konservativen Charakter hat, ist es sehr fraglich, ob das Volksschulgesetz überhaupt zustandekommen wird.

Die Einführung des Schiffahrtsabgabengesetzes soll nunmehr nach erfolgreichen Verhandlungen mit den in Betracht kommenden auswärtigen Staaten gesichert sein. Der „Fränk. Kurier" läßt sich aus Berlin melden: „Dem Bundesrat ging ein Bericht des Reichskanzlers zu über Verhandlungen mit Oesterreich und den Niederlanden wegen des deutschen Schiffahrtsabgabengesetzes. Es verlautet, daß für das Jahr 1915 mit der Einführung des Reichsgesetzes zu rechnen sei."

Ausland.

Rußland und die Kanzlerrede.

Allmählich werden auch russische Stimmen über die Kanzlerrede bekannt. Die Presse, die nicht ohne Eindruck verblieben ist, spricht sich durchschnittlich höflich-zurückhaltend aus. Am charakteristischsten die „Nowoje Wremja", wenn sie schreibt:

Die Geschichte wiederholt sich, aber die Umstände ändern sich. Das Rußland von 1912 ist nicht das von 1909. Eine nähere Betrachtung der Kanzlerworte zeigt, daß sie nicht absolut, sondern bedingt zu verstehen sind, da der Kanzler die Unterstützung Oesterreichs nur im Falle, daß die Existenz Oesterreich-Ungarns bedroht ist, für nötig hält. Trotzdem sei Vorsicht für Rußland geboten. Daher fordere die staatsmännische Umsicht, sofort die in Deutschland liegenden kolossalen Summen der russischen Staatskasse zurückzuziehen.

Die geplante Botschafter-Konferenz.

Der österreichisch-ungarischen Regierung ist am 4. ds. der formelle Vorschlag der englischen Regierung für eine Zusammenkunft der in einer Hauptstadt beglaubigten Botschafter zur Besprechung der aus dem Balkankrieg entstandenen Fragen zugegangen. Die österreichisch-ungarische Regierung wird zu dem Vorschlag, der in Wien eine sympathische Aufnahme und wohlwollende Beurteilung findet, im Verein mit ihren Verbündeten Stellung nehmen. Wie verlautet, handelt es sich nicht um eine Konferenz, die bindende Beschlüsse fassen soll, sondern um eine Zusammenkunft der Botschafter, durch deren Besprechungen die späteren Verhandlungen der Großmächte vorbereitet und beschleunigt werden sollen. — Man nimmt an, daß der Ort der Konferenz London sein werde.

Kleine politische Nachrichten.

Der italienische Botschafter in Petersburg Melegari ist in den Ruhestand versetzt worden. An seine Stelle tritt der italienische Gesandte in Athen, Carlotti di Riparbella.

In der italienischen Kammer stimmte Bissolati namens der sozialistischen Reformpartei der Genehmigung des Friedensvertrages zu Lausanne zu.

Der Pariser „Temps" kritisiert die Montag-Rede des Reichskanzlers sehr lebhaft und findet, es sei darin die Idee des Krieges in den Vordergrund gestellt. Es sei demnach übertrieben, wenn man die Mäßigung dieser Rede preist. Die Londoner „Times" legt aber gegen diese Auffassung entschieden Verwahrung ein.

Präsident Taft richtete an den eben eröffneten Kongreß in Washington eine Botschaft, in der es heißt, die Beziehungen zu allen fremden Mächten ruhten auf der festen Basis des Friedens, der Harmonie und der Freundschaft. Im übrigen müsse die Regierung größere Anstrengungen machen, den auswärtigen Handel zu erhalten und weiter auszudehnen, wozu die Vereinigten Staaten eine Handelsmarine haben müßten.

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung. § Berlin, 4. Dezember 1912.

Heute wandte man sich den inneren politischen Fragen zu. Auch der Reichskanzler hatte sich dazu eingefunden. Der Staatssekretär Kühn gab einen Ueberblick über die wirtschaftliche Entwicklung des letzten Jahres, des laufenden und des kommenden. Er sprach hoffnungsfroh und sah freudig in die Zukunft. Als er dann auf Einzelheiten näher einging, bedauerte er den ungünstigen Kursstand der Staatspapiere. Bemerkenswert war seine Mitteilung, daß eine Denkschrift über die allgemeine Besitzsteuer, die dem Reichstag versprochen worden ist, jetzt dem Bundesrat vorliegt. Der Staatssekretär forderte den gesamten Reichstag auf, mitzuhelfen an seiner Absicht, dem bisherigen Schuldenwesen ein Ende zu machen und für solide Reichsfinanzen zu sorgen. Der Mannheimer Rechtsanwalt Dr. Frank (Soz.) warf der Regierung Schuldenwirtschaft vor und richtete besonders scharfe Worte gegen sie, weil sie das Koalitionsrecht der Arbeiter nicht genügend schütze. Bezüglich der Jesuitenfrage machte er dem bayerischen Ministerpräsidenten zum Vorwurf, daß er mit seiner Auslegung des Jesuitengesetzes gegen die Gesetze verstoßen habe. Trotzdem erklärte Dr. Frank, daß seine Partei für Aufhebung des Jesuitengesetzes sei. Dr. Spahn vom Zentrum, der nach ihm sprach, erklärte, daß er seinem Vorredner dafür manche Bosheiten verzeihe. Dr. Spahn verbreitete sich dann ausführlich über die Jesuitenfrage. Er behauptete, daß der letzte Bundesratsbeschluß eine Beeinträchtigung der Katholiken sei, und er schloß mit einer scharfen Erklärung gegen die Regierung, der er die Freundschaft aufsagte. Nach ihm erhob sich der **Reichskanzler,** der wohl anerkannte, daß eine Erregung im Volke über diese religiösen Fragen vorhanden sei, daß aber auch von evangelischer Seite sehr zahlreiche Proteste gegen eine evtl. Wiederzulassung der Jesuiten laut geworden sind. Das Jesuitengesetz besteht seit 40 Jahren. Der Bundesrat habe nur seine Pflicht getan und die Ausführungsbestimmungen erlassen. Es hat sich im Reiche eine Praxis für die Handhabung des Gesetzes herausgebildet, die im Laufe der Zeit immer milder geworden ist; von schikanösen Praktiken könne nicht die Rede sein. Die ganze Sache sei nur wieder in Fluß gekommen durch den bayerischen Erlaß. Am Bundesrat hat also die Initiative nicht gelegen. Der Reichskanzler nahm aber den bayerischen Ministerpräsidenten in Schutz gegen die Vorwürfe, als ob er etwa sich gegen das Reich hätte auflehnen wollen. Herr v. Bethmann Hollweg faßte seine Ansicht dahin zusammen, daß der letzte Bundesratsbeschluß vom 28. November lediglich die Praxis modifiziert. Er erhob seine warnende Stimme und wies darauf hin, welche schwere Schäden entstehen würden, wenn wieder ein Kulturkampf eröffnet würde. Er bedauerte es, daß das Zentrum jetzt dem Bundesrat und dem Reichskanzler gewissermaßen das Vertrauen kündigt und die Jesuitenfrage zum Eckstein einer ganzen Politik machen will. Darin stimmte ihm das Haus mit lebhaftem Beifall zu. Der konservative Redner Graf Westarp billigte das Verhalten der Regierung durchaus. Dann wurde die Beratung auf Donnerstag vertagt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

97. Sitzung.)(Berlin, 4. Dezember 1912.

Heute wurde zunächst die Frage behandelt, ob es nötig sei, den Winzern am Rhein, an der Saar, an der Mosel, an der Ahr, die durch die Nachtfröste des Oktober erheblich in den Erträgen ihrer Weinberge geschädigt worden sind, staatlich Hilfe zu leisten. Der Landwirtschafts-

Restbestand an Damen- und Kindermänteln

mit 10 Prozent Rabatt.

Kamen. F. W. Heineke.

minister Frhr. v. Schorlemer glaubte nach seinen Feststellungen, diese Frage verneinen zu können. Gewiß seien einzelne Ortschaften durch die Frostschäden um einen Teil ihrer Erträge beraubt, aber der Schaden sei lange nicht so groß, als er seinerzeit angenommen wurde, und wenn der Wein von 1912 auch weiter sich gut entwickelt und entsprechende Preise erzielt, könne sogar von einem Schaden im allgemeinen überhaupt nicht die Rede sein. Die Abgg. waren im allgemeinen mit dieser Auskunft des Ministers zufrieden. — Nun folgte ein Sturm im Wasserglas. Es handelte sich um das dem Kriegsministerium gehörige, zurzeit unbebaute Grundstück neben dem Abgeordnetenhause, von dem das Abgeordnetenhaus gern einen Teil erwerben möchte, um durch Anlage eines kleinen Gartens den Mitgliedern des Hauses während der oft anstrengenden Sitzungen einige Erholung zu gewähren. Nun soll dieses Grundstück quasi hinter dem Rücken des Abgeordnetenhauses vom Militärfiskus veräußert, bzw. gegen ein anderes Grundstück vertauscht worden sein, und zwar gegen das frühere Fürst Pleßsche Palais neben dem Reichskanzleramt. Dieses frühere Palais sollte von einer Möbelfirma erworben werden, und der Reichskanzler befürchtete, daß durch den angeblich geräuschvollen Betrieb eines solchen geschäftlichen Unternehmens seine Ruhe gestört werden könnte. Das Abgeordnetenhaus will es sich nun nicht gefallen lassen, daß man seine Interessen anderen Interessen opfert, und es entspann sich eine Debatte von solcher Heftigkeit, daß schließlich der freisinnige Abgeordnete Lippmann eine Anregung des Nationalliberalen Dr. Friedberg aufgriff, Vertagung der Sache und Zitierung des Ministerpräsidenten und des Kriegsministers zu der später wieder aufzunehmenden Verhandlung vorbrachte. Und das Hohe Haus schloß sich gegen die Stimmen der Konservativen dem Vorschlag Lippmanns an. Nachdem noch die fortschrittliche Interpellation wegen des Vorgehens des Polizeipräsidenten gegen den Verein Berliner Feuerwehrmänner kurz behandelt war, vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Ihr erster Gatte.

Roman von Franz Treller.

(Nachdruck verboten.)

Ihr Rudolf, ihr Stolz!

Nun weilte der junge Regierungsassessor seit einigen Tagen in der Provinzialhauptstadt und der alte Soldat war glücklich in dem Glücke seines Sohnes.

Seine einförmige Beschäftigung in dem einsamen Aktenzimmer störte heute plötzlich ein leises hastiges Klopfen. Auf Webers Aufforderung trat eilfertig ein kleiner, magerer Herr ein, der sehr erregt zu sein schien. Weber sah dies nicht ohne Verwunderung.

„Nun? Was gibt es denn, Jost?“ fragte er.

„Heinrich, Heinrich“ keuchte der kleine Mann stoßweise hervor „ich muß Dir sagen, sind wir allein? — — um Gotteswillen sind wir allein?“

„Ja, ja, alter Junge, wir sind allein. Was bringt Dich denn so aus dem Häuschen?“

„Heinrich — — wenn Du erst weißt, aber ich muß es Dir sagen.“

„Na, so sag's doch.“

„Aber daß uns kein Mensch belauscht.“

„Nein doch, nun schieß aber mal los!“

Der kleine Mann sah ihn durch die Brille mit Augen, in denen ein schreckenvolles Mitleid wohnte, an und brachte dann zögernd hervor:

„Hast Du sie schon gesehen?“

„Gesehen? Wen denn?“

„Heinrich fasse Dich — — es ist ganz schrecklich.“

„Na, zum Donnerwetter alte Schreibseele, komm mal aus dem Loche raus!“

„Hast Du die Frau des neuen Regierungspräsidenten noch nicht gesehen?“ flüsterte der Kleine.

„Was geht mich denn die Frau des Regierungspräsidenten an? Hol Dich der Teufel mit den Faxen.“

„Heinrich“ sagte der kleine Sekretär noch leiser und die Brillengläser leuchteten unheimlich auf seiner adlerartigen Nase „— — sie ist — — aber erschrick mir nur nicht — — es ist — — sie ist — — Deine ehemalige Frau!“

Weber wurde leichenblaß und sah den kleinen Schreiber wie geistesabwesend an, sagte aber dann: „Du bist wohl verrückt!“ und wandte sich ab.

„Heinrich, ich sage es Dir, ich habe sie gesehen und auf den ersten Blick erkannt, sie hat sich nicht viel in den langen Jahren verändert.“

Weber bebte merklich vor innerer Erregung bei den geflüsterten Worten des Kleinen, sagte aber doch mit mühsam erzwungener Ruhe: „Dich hat eine Aehnlichkeit getäuscht, Jost, nichts weiter.“

„Will's wünschen, aber sieh sie Dir an.“

Er erkannte wohl wie sehr der starke Mann bewegt war und fügte gewissermaßen entschuldigend hinzu: „Ich mußte es Dir sagen, Heinrich, es ist besser Du weißt es, damit Du sie nicht unvorbereitet erblickst.“

Weber setzte sich und starrte zur Erde.

Jost Heder, der kleine Sekretär, sah den Jugendfreund mit inniger Teilnahme, durch die Brille an.

„Nimm es Dir nur nicht zu Herzen und bewahre Deine Ruhe, Heinrich.“

„Ich kanns nicht glauben — Du hast Dich getäuscht. Unsinn. Nur die Erinnerung an jene Zeit hat mich aufgeregt. Pah, es ist vorbei.“

Er ging ein paar mal mit starken Schritten in dem großen Zimmer auf und ab, blieb dann vor dem kleinen Mann stehen und sagte: „Jost, hast Du mir vergeblich diesen Schrecken eingejagt? Nimm Dich zusammen.“

„Ich habe es gut gemeint, Heinrich.“

„Weiß ich, alte Schlafmütze, sonst hätte ich Dich schon beim Kragen. Aber Du mußt doch begreifen, daß es Torheit ist, in der Frau des Regierungspräsidenten meine — ehemalige Gattin zu sehen.“

„Die Aehnlichkeit ist groß,“ erwiderte kleinlaut der Sekretär.

„Vermutlich — ja — und es ist gut, daß Du mich darauf aufmerksam gemacht hast. — Ich danke Dir, Jost. Daß Du den Mund halten kannst, weiß ich ja.“

„Ja, Heinrich, das kann ich.“

„Ob sie überhaupt noch lebt? Ich glaube es nicht. Für mich wie für meinen Jungen ist sie seit Jahren tot.“

Er ging wieder auf und ab.

„Das ist mir schön in die Glieder gefahren. Pah, ich bin ein alter Soldat und fürchte mich nicht vor Gespenstern.“

„Ich muß wieder hinüber, Heinrich, ich habe mich nur einen Augenblick davongeschlichen!“

„Geh', alter Freund — danke Dir — Schreckschuß, nichts weiter.“

Heder entfernte sich eilig.

Lange sah der Registrator vor sich hin. Sollte er recht gesehen haben? Ich glaub es nicht — aber —

Die Tür wurde aufgerissen und eine bleiche junge Dame, die sichtlich sehr erschreckt schien, erschien im Rahmen.

„O bitte, helfen Sie, Herr, meine Mama ist ohnmächtig geworden.“

Der so aus seinen Sinnen aufgeschreckte Weber vernahm kaum die Worte des jungen Mädchens, als er rasch der sich Zurückwendenden folgte.

In dem Korridor nahe der Tür seines Arbeitszimmers sah er eine Dame, wie es schien, bewußtlos, auf einem Stuhl zusammengesunken. Der Schein des Gangfensters fiel auf ihr blasses Gesicht.

Weber zuckte zusammen, als ob eine eisige Hand nach seinem Herzen griff, und stand wie gelähmt vor der Ohnmächtigen.

„O, helfen Sie, Herr!“ bat das junge Mädchen ängstlich, „wir wollen Mama in Ihr Zimmer bringen.“

In diesem Augenblick schritt ein hochgewachsener junger Mann, der von der nach oben führenden Treppe her kam, heran, trat rasch auf die Gruppe zu und sagte: „Kann ich Ihnen Beistand leisten, mein gnädiges Fräulein?“

Das Mädchen wandte ihm das Auge zu und sagte nur: „O bitte, bitte.“ Weber stand noch einen Augenblick bewegungslos da.

Schon wollte der junge Mann seinen Arm um der Ohnmächtigen Taille legen und sie aufrichten, als diese die Augen aufschlug. Erstaunen, ja Schreck prägte sich in diesen, wie in den Zügen aus, als sie in das jugendliche, über sie gebeugte Angesicht sah. Sie schloß die Lider, um sie gleich wieder zu öffnen, ihr Blick traf der jungen Dame besorgtes Antlitz. Dann holte sie tief Atem und richtete sich selbst auf, so daß sie saß.

„O, es ist nichts, Marie“, sagte sie und blickte wieder auf den jungen Mann. „Komm, hilf mir.“ Das Mädchen half ihr sich erheben.

„Geben Sie mir Ihren Arm,“ sagte sie zu dem Herrn. „Führen Sie mich zu meinem Gatten, Präsident von Manrod. Aengstige Dich nicht, Kind, mir ist viel wohler.“

Am Arme des jungen Mannes, unterstützt von der jungen Dame, schritt sie den Korridor entlang der Treppe zu, diese hinauf und verschwand an deren Wendung.

Noch stand der Registrator wie gebannt da. Mit einem tiefen Seufzer sagte er dann, den Ausdruck tiefer Erregung in dem martialischen Gesicht: „Sie ist es — und am Arm des Jungen — Gott sei uns allen gnädig.“

Langsam, mit unsicheren Schritten suchte er sein Dienstzimmer wieder auf.

* * *

„Was nun, Minchen?“

Mit verstörtem Angesicht saß Frau Steinmüller da und vor ihr mit finster zusammengezogenen Brauen Weber.

Sie antwortete nicht.

Außer dem Ticken der alten Wanduhr vernahm man nur die unruhigen Atemzüge der beiden Geschwister.

„Was soll nun werden?“ fragte er noch einmal in demselben fast heiserem Tone.

Dann strich er hastig durch sein dichtes, noch wenig ergrautes Haar.

„Sprich doch.“

„Wir müssen weg von hier, Heinrich, müssen ihr aus dem Wege gehen,“ erwiderte sie mit zitternder Stimme, sie war nicht weniger erregt als der Bruder.

„So? Wir müssen gehen? Ausreißen, was? Ausreißen vor —“, er hielt inne und sah mit einem Ausdruck aus Grimm und Verachtung gemischt vor sich hin — „ja und lassen den Jungen hier, wie?“

Frau Steinmüller seufzte tief und schmerzlich auf.

Nach einer Weile fuhr der alte Soldat fort: „Ich stand wie vom Schlage gerührt da, trotzdem mich Heder eben vorbereitet hatte. Ich hätte ja eher des Himmels Einsturz erwartet, als daß diese Person noch einmal meinen Lebensweg kreuzen würde. Erst später stieg die Wut empor und —“

Er ging mit starken Schritten auf und ab, blieb dann bei seiner Schwester wieder stehen.

„Noch immer bin ich betäubt. Ich hatte es längst ausgekämpft und nun steigt alles wieder empor, meine Ehe, mein kurzes Glück — und jene Stunde, die mich für immer elend gemacht haben würde, wärest nicht Du, wäre nicht Rudolf gewesen.“

„Ja, Rudolf — und um seinetwillen mußt Du Dich fassen, Heinrich — darfst Dich nicht von Leidenschaft hinreißen lassen.“

„Fassen? Ja, leicht gesagt. Ich glaubte sie längst untergegangen im Schmutze des Lebens und nun kehrt sie zurück in Glanz und Pracht, Baronin Manrod — haha“, er lachte grell auf.

„Ich begreife ja, wie alles auf Dich einstürmt, es ist ja furchtbar, aber laß uns nur ruhiger werden, ich fühle ja mit Dir — ich — ach, Heinrich. —“

In ihrer tiefen Erregung waren ihr die Tränen in die Augen getreten und rannen langsam über die Wangen. Dieser Anblick wirkte sänftigender auf den Sturm in des Registrators Innern, als die liebreichsten und überzeugungsvollsten Worte es hätten tun können.

„Weine nicht, Minchen,“ sagte er sanft „es muß auch das ausgehalten werden. Wenn ich nur einen Weg vor mir sähe, um Unheil zu verhüten.“

Auch Frau Steinmüller wurde ruhiger, als sie merkte, daß die leidenschaftliche Erregung des Bruders nachließ.

„Laß uns die Sache nehmen, wie sie liegt. Niemand kennt sie hier von früher.“

„Heder hat sie gleich erkannt.“

„Ja, der war damals täglich in Eurem Hause — — aber er dürfte auch der Einzige sein, niemand hier weiß etwas von jenen Vorgängen und es ist längst Gras darüber gewachsen. Sollte sie von Deiner Existenz erfahren, hat sie wohl alle Ursache, zu verbergen, daß sie einst Deine Frau war.“

Fortsetzung folgt.

Herren-Überzieher und Mäntel

von den

Pfänder-Versteigerungen

in sehr grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Pfandleih-Anstalt

Dortmund
Nikolaistr. 5, Balkenstr. 38,
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.



Korsett

„Imperial“

ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge
Die Façons sind tonangebend
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bülhoff
Kamen, Kampstrasse 21.

Guten

Futterhafer

per Sack 140 Pfd.
15.65 Mk.
bei mehr Abnahme billiger
empfiehlt

J. Kadden.

Künstl. Zähne 3 Mark pro Zahn an.

ohne Extra-Berechnung der rot. Kautschukplatte bei fachmännischer Ausführung unter 10 Jahre reeller schriftl. Garantie für Haltbarkeit.

1 Mk. pro Zahn — **Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos.** — 1 Mk. pro Zahn

Stiftzähne pro Zahn 8 Mk.

Plomben von 2,50 Mk. an. | **Zahnreinigen** von 1,00 Mk. an.

Reparaturen zerbrochener Gebisse werden innerhalb 2 Stunden ausgeführt.

Annahme von Krankenscheinen der hiesigen Ortskrankenkasse.

Fr. Jahrmärker, Zahntechniker
Kamen, West- und Dunklestr.-Ecke.



Tretbar's automatische Wagendächer.

Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig

Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt für Private fabriziert und direkt liefert. Verlangen Sie umsonst und frei meinen Fabrikkatalog in Kinderwagen, Sportwagen, Klappsportwagen, Leiterwagen, Babybettgestellen, Kinderkörben. Puppenwagenfabrikpreisliste wollen Puppenwagenbedürfende extra verlangen. Eine Fabrikpreisliste in Reisekörben, Rohrkoffern, Kupeekoffern, Wäschekörben, Industriekörben auch allerhand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht. Für Rohrmöbel sei meine reichhaltigste Möbelliste empfohlen, sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liegestühle, Strandkörbe und Anderes. Sagen Sie, welcher obiger Artikel meiner Fabrikation Sie gerade interessiert, ich komme Ihnen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie mit reichhaltigsten Zeichnungen und billigsten Preisangaben näher. Sie wählen daheim ganz unbeeinflusst bei Kassakauf mit 10% Rabatt oder Teilzahlung geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünschen. Schreiben Sie gefälligst an: **Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig, Aelteste, grösste Kinderwagenfabrik Sachsens.**

Einreibung **Carmol tut wohl!** hilft über Nacht

Flasche 75 Pfg. und 1,25 Mk.
Zu haben bei Heinrich Jacobi, Drog. in Kamen u. Bergkamen.

Steckrüben u. Roggenstroh

hat abzugeben

Poth, Derne.

Arbeiter

stellen ein

Herm. Klein u. Söhne.

Schöne Wohnung

4 Zimmer nebst Stall 2c. in massivem Hause, Wernerstr. 175, sofort zu vermieten.

Näheres bei Bergkamen. **W. Büscher,** Auktionator.

H. G. Thöling, Kamen,
Bahnhofstraße 52a.

Weihnachts-Verkauf:

Damen-Wäsche:
Damenhemde
Damen-Beinkleider
Damen-Nachtjacken
Damen-Nachthemde
Reformhosen.

Herren-Wäsche:
Weiße und farbige
Oberhemde
Serviteur, Kragen
Manschetten.

Normalhemde
Normalhosen
Normal-Jacken
Hosenträger.

Tapisserie:
vorgezeichnete u. angefangene
Decken
Läufer
Kissen
Wandschoner u. s. w.

Stickgarne
Deckenborten
Stickseide
Monogramme
Knüpfgarne
Deckenwolle
Mützenwolle
Jackenwolle.

Mode- u. Wollwaren:
Woll-Echarpes
Sweater- u. Strickjacken
Strumpfwaren
gestrickte Hosen
gestrickte Mützen
Gürtel, Jabots
Handschuhe
Kragen
Taschentücher
Kragenschoner
Seidene Tücher
Ball-Echarpes
Hauben
Selbstbinder
in großer Auswahl.

Damenschürzen, Korsetts, Kinderschürzen.



Damen- und Herrenuhren, Regulatore,
Weckeruhren, Uhrketten, Kolliers,
Medaillons, Armbänder, Broschen,
Damen- u. Herrenringe, fugenlose Trauringe
in unübertroffener Auswahl.



In der Qualität das Beste. In der Preislage das Vorteilhafteste.

Weststrasse 67 **Carl Hedtfeld** Weststrasse 67

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Nur eine Qualität — die beste —
fabrizieren wir unter der Marke

Sanella

Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine.
Nur echt mit dem Namenszuge des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Liebreich

Nachahmungen weise man zurück!

Sana-Gesellschaft m. b. H.
Cleve.

Schützenhof Kamen (W. Reinhard.)

Sonntag, den 8. Dezember 1912, abends 8 Uhr

KONZERT

des **Soloquartetts vom Lehrer-Gesangverein Dortmund.**

Die Herren Schmitz (I. Tenor), Gutermann (II. Tenor), Siebel (I. Bass), Kolwes (II. Bass).
— Begleitung: Herr R. Jacoby, Kamen. —

Veranstaltet vom Beamtenverein Kamen.

Vortragsfolge:

I. Teil:

1. **Quartette:**
   a) Auf der Wanderung — Dürrner
   b) Und drüber sang die Nachtigall — Wengert
2. **Duett für Tenor und Bariton:**
   Sieh' Lunas Silberschimmer — Campana
   (H. Schmitz. Ad. Siebel.)
3. **Quartette:**
   a) Düftet die Lindenblüt' — Breu
   b) Vom Naschen — Mozart
4. **Baritonsolo:**
   Der gef. Admiral, Ballade — v. Loewe
   (Ad. Siebel)
5. **Quartette:**
   a) An einem Bächlein — Waelrent
   Engl. Madrigal
   b) Landsknechtsständchen — Orlando di Lasso
   arr. v. Hirsch

II. Teil:

6. **Quartette:**
   a) Sonntag ist's — Breu
   b) Eine Bauernhochzeit — Södermann
7. **Tenorsolo:**
   Die Gralserzählung a. d. Op. „Lohengrin" — R. Wagner
   (H. Schmitz)
8. **Quartette:**
   a) An die Heimat — Jüngst
   b) Villanella alla Napolitana — Donati
9. **Quartette:**
   a) Der betrogene Hans — Schiebold
   b) Stilleben — Kirchl.

Karten im Vorverkauf bei den Herren Felting, Holtmann, Schubeis und Betzler 0,50 Mk., an der Kasse 0,60 Mk.

Neueste Nähmaschine, Original, Schnellgang, Krone 18.

Neueste Technik! Eine Verbesserung! Kurvenfadenanzug der Kronen-Nähmaschine! Kein Federfadenanzug. Die Feder ist unpraktisch, bei läng. Gebrauch gibt die Feder nach, die Nähte bleiben locker. Nähmaschinen Globus, Bobbin, Ringschiff, Rundschiff, Weberschiff. Rück- u. vorwärtsnäh., verriegelt zugl. jede Naht am Ende, Maschine stickt u. stopft. Nähmaschinen- und Fahrrad-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N 24, Linienstr. 126, 200 000 Maschinen im Verkehr. Seit 30 Jahren Lieferant d. Mitgl. v. Post- u. Reichsbeisenb.-, Beamt.-Vereine, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versend. d. hocharmige Nähmaschine Krone XII m. hygienischer Fußruhe f. jede Art Schneiderei. 40, 45, 48, 50 M. 4wöch. Probezeit. 5 Jahre Garantie. — Jubiläums-Katalog gratis. — Leser dieser Zeitung gleiche Vorzugspreise.



Achtung!

Wer ist mit seinen Weihnachtsarbeiten noch nicht fertig?

Weihnachtsarbeiten jeder Art

wie **Puppenhütchen, Puppenkleidchen, Stickereien u. dgl.** besorgt rechtzeitig in saubersten Ausführung zu billigsten Preisen

Putz- und Mode-Salon Grünert Nachf.

Hauptgeschäft Kamen, Bahnhofstr. 12. — Filiale Heeren, Oststraße 21.

Gute abgelagerte

Zigarren

in allen Preislagen

zu haben bei

W. Felting

Kamen, Markt.

Makulatur (alte Zeitungen)
stets zu haben bei **W. Felting** in **Kamen** (Markt).

Nur Bahnhofstr. 5, im Hause des Knappschafts-Zahlbüro.

Jeder erhält Rabattscheine.



Eine große

Vertrauenssache

ist der Kauf von

Uhren, Uhrketten u. Goldwaren.



Deshalb wenden Sie sich bitte bei Bedarf nur vertrauensvoll an die alte, als reell bekannte

Uhren- u. Goldwaren-Firma C. Lugge Inh. Uhren-Hübler

Bahnhofstr. 5, größtes Uhren- u. Goldwarenlager v. Kamen u. Umgeg.

Bessere und solide **Taschenlampen** und **Feuerzeuge** sowie Ersatzteile zu billigsten Preisen. Benzin-Füllung 2 Monat gratis.

Ibach

Kais. und Königl. Hof-Flügel-Pianino-Fabrikant, gegr. 1794.

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — — — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-Ibach.

RUD. IBACH SOHN,

BARMEN.

Evangelische

Gesangbücher

in einfachen u. feineren Einbänden

empfiehlt

als passendes Weihnachtsgeschenk

Buchhandlung W. Felting

Kamen, Markt.

Mech. Besohlanstalt u. Reparaturwerkstatt

Heinr. Nielinger, Unnaerstr. 165, am Bahnhof.

Ausführung von **sämtlichen Reparaturen,** sowie **Anfertigung nach Mass** in bester Ausführung. — Bessere Sohlen werden wieder genäht.

Arbeiterschuhe in Rind- u. Spaltleder, sowie **Damen- und Kinderpantoffeln** stets auf Lager.

Pelze

Selbst gearbeitete Pelzwaren

in allen **modernen Pelzarten** empfiehlt zu billigsten Preisen

Fr. Seck, Kürschnermeister,

Kamen, Kirchstrasse 7.

Reparaturen u. Umänderungen prompt u. billig.

Weihnachtsgeschenke

von dauerndem Wert sind meine

photograph. Vergrößerungen

nach jedem Bilde und in jeder Ausführung bei billigsten Preisen.

Guten, haltbare Porträts, Kinder- u. Familien-Aufnahmen sind ebenfalls vorzügliche Weihnachts-Geschenke. — Im Interesse der guten Ausführung bitte Aufträge baldigst.

Ernst Brass, Photograph,

Kamen, Bahnhofstrasse 49.

Einziges fachmännisch geleitetes Geschäft a Platze.



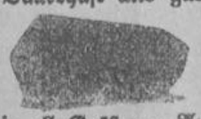
Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig.

Dauerhaft und gut gearbeitete



Särge

in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager

W. Hillmann, Kamen, Westentor.



Warenhaus

A. Eick & Comp.

Nikolaistraße 5 **Dortmund** **Balkenstr. 36–38**

beim Bezirks-Kommando.

Bekannt als reelles Verkaufshaus.

Empfiehlt:

Taschen-Uhren

in bedeutender Auswahl.

Herrn- und Damen-Uhren

in Silber und Gold, mit starken Gehäusen und sehr guten Werken. — Weitgehendste Garantie für guten Gang und Güte der Uhren. — Großes Lager in Präcisions-Taschen-Uhren.

Uhrketten

Damen- und Herren-Uhrketten

in riesiger Auswahl.

Das Neueste und Beste in goldenen 585/1000 und 333/1000 Damen- und Herren-Ketten, Gold-Charnier-, Silber-Doublé, Amerik. Charnier-, Amerik. Doublé-, Silber-, Tula-, Talmi- und Nickel-Ketten, Perl- und Fantasie-Ketten.

Goldwaren und Schmucksachen

in allergrößter Auswahl:

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, mit und ohne Halskettchen, in echtem Gold und versch. Doublé-Qualitäten. — Damen- und Herrenringe in den modernsten Formen. — Brochen in jeder modernen Ausführung u. Qualität. — Ohrgehänge u. Ohrschrauben in neuesten Mustern. — Armbänder in Kettenform, Gliederfasson, Zug- und Reifen-Armbänder, Manschettenknöpfe, Chemisettknöpfe, Vorstecknadeln, Kreuze 2c

Brillanten

Große Auswahl in

Damen- und Herren-Ringen mit Brillanten.
Broschen, Ohrgehängen mit Brillanten.
Medaillons, Vorstecknadeln mit Brillanten.
Damenuhrketten, Schieber mit Brillanten.
Platina-Colliers mit Brillanten.

Silberwaren

Besteckfachen in massiv Silber, echt silberne und alpaccaversilberte Damen-Handtaschen, silberne Stock- und Schirmgriffe, Zigarrenetuis, Feuerzeuge, Bonbonnièren, Crayons, Serviettenbänder, Taschenbürsten, Zigarrenabschneider 2c. 2c.

Besteckfachen

in sehr gut versilberten Qualitäten.

Bowlen, Aufsätze, Schalen, Weinkühler, Konfekt- u. Kuchenkörbe, Zuckerschalen, Butterdosen, Geleedosen, Kaffee- und Rahmservice, Cabarets, Leuchter, Salatièren, Menagen, Theemaschinen, Tortenschüsseln, Eisservice 2c.

Broncewaren

Figuren, Stutz- und Prunkuhren, Rahmen, Staffeleien, Schreibzeuge, Schmuck- und Uhrkästchen, Salon-Uhren, Schreibtisch-Uhren, Vasen, Jardiniéren 2c.

Lederwaren

Albums mit und ohne Ständer, in größter Auswahl, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Aktentaschen, Reisetaschen, Geldtaschen, Damen- und Herren-Handtaschen in allen Größen und Qualitäten.

Regulateur-Uhren, Freischwinger

Große Haus-Uhren, Kuckucks-Uhren, Stand- und Konsol-Uhren, Wecker-Uhren 2c.

Große Weihnachts-Ausstellung

in den Geschäftslokalitäten.

Größte Auswahl. Billigste Preise. Coulante Bedienung.

Täglich **ununterbrochen** geöffnet.

An den **3 Sonntagen vor Weihnachten** jedesmal **bis abends 8 Uhr.**